



2016

Geschäftsbericht

Inhalt

	Seite		Seite
Editorial	3	Gemeinsam die Zukunft der Region gestalten	43–45
Der Kreis Pinneberg	4–14	<ul style="list-style-type: none">• Wirtschaftsförderungsrat feiert 10. Geburtstag• Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer aktiv in der Standortwerbung	
<ul style="list-style-type: none">• Beschäftigung weiterhin im Aufwind• Zahl der Unternehmen im Kreis wächst kontinuierlich• Gründerneigung – Kreis verliert Plätze• Hochqualifizierte Beschäftigte		Dem Standort ein Gesicht geben	46–50
Platz für Ansiedlungen schaffen	15–23	<ul style="list-style-type: none">• WEP im modernen Internet-Design• WEP Report• Standortwerbung nach Innen• Messen• Erfolge in Zahlen 2016	
<ul style="list-style-type: none">• WEP Gewerbegebiete• Entwicklungen in den Gewerbegebieten• Investitionen• Helgoland – die weltweit erste Offshore-Service-Insel• Helgoland		Kennzahlen und Köpfe	51–58
Unternehmerische Potenziale aktivieren	24–27	<ul style="list-style-type: none">• WEP – Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort• Schwerpunkte der Arbeit 2016• Die Jahresbilanz in Zahlen• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers• Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2016• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers• Der Aufsichtsrat 2016• Das Team der WEP Wirtschaftsförderung	
<ul style="list-style-type: none">• Startbahn: Existenzgründung• Gründerporträt• Erfolge in Zahlen 2016			
Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern	28–33		
<ul style="list-style-type: none">• Ansiedlungsberatung• Im Dialog mit Unternehmen• Der WEP Fachkräfteberater unterstützt kleine und mittlere Unternehmen• Erfolge in Zahlen 2016• unternehmensWert:Mensch			
Impulse für die Regionalentwicklung setzen	34–42		
<ul style="list-style-type: none">• Regionalmanagement der Regionalen Kooperation Westküste blickt auf erfolgreiches Jahr zurück• ITI-Westküste: Acht Gewinner des Wettbewerbs stehen fest• Erfolge in Zahlen 2016• FRAU & BERUF, eine Maßnahme der Fachkräftesicherung			

 **Editorial**
Oliver Stolz



Im Vorwort des Geschäftsberichtes 2015 habe ich meiner Hoffnung Ausdruck verliehen, dass einige neue Lotsen an Bord der WEP kommen werden und das Unternehmen Kurs auf kommunale Häfen setzen wird. Und genau dies ist auch passiert, dafür herzlichen Dank an die gesamte Mannschaft der WEP. Das Jahr 2016 war geprägt von der Vorbereitung auf die neue Struktur und schon bald werden wir gemeinsame Wirtschaftsförderungspolitik unter Mitbestimmung der Städte und Gemeinden betreiben. Die Zeichen für die neue WEP Kommunalholding GmbH stehen insgesamt auf grün und ich bin sicher, dass wir in 2017 alle Segel für „volle Kraft voraus“ setzen können. Die WEP hat damit bereits das vollbracht, was der „Gorch Fock“ noch bevorsteht: Eine Generalüberholung, die fit für die Zukunft macht und um sicher durch unruhige Fahrwasser zu navigieren.

Einige Tiefdruckgebiete sind bereits am Horizont zu erkennen: Wir alle wissen es, vielen Branchen gehen die Fachkräfte aus. Auch wir in der Metropolregion Hamburg werden nicht von diesem Problem verschont bleiben. Doch die Wirtschaftsförderung wird alles dafür tun, die hiesige Wirtschaft bei der Lösung dieses Problems zu unterstützen. Zielgerichtet und effizient heißt es, Neuzugänge zu gewinnen. Die hohe Zahl von Neuankömmlingen in unserer Gesellschaft müssen wir als Chance begreifen. Wir müssen alles dafür tun, diese Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren, über die Vermittlung von Deutsch-Kenntnissen, insbesondere die jungen Menschen beruflich zu qualifizieren, dann kann dieser Personenkreis mit dazu beitragen, dem Fachkräftemangel bei den Unternehmen in unserer Region entgegenzuwirken. Und dem demografischen Wandel im Übrigen gleich mit. Denn unser Ziel ist und bleibt es, die Rahmenbedingungen der Wirtschaft im bevölkerungsreichsten und schönsten Kreis Schleswig-Holsteins bestmöglich zu gestalten.

Oliver Stolz
Landrat des Kreises Pinneberg
Vertreter des Hauptgesellschafters

Zahl der Unternehmen im Kreis

Pinneberg

wächst kontinuierlich.



Vorwort

Dr. Harald Georg Schroers



Die Wirtschaft im Kreis Pinneberg bleibt stark. Nahezu 3.200 neue Arbeitsplätze entstanden im Jahr 2016. Damit fanden zum Jahresende fast 90.000 Menschen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Kreisgebiet. Allein diese beiden Zahlen unterstreichen die wirtschaftliche Stärke eindrucksvoll, denn erneut gab es in Schleswig-Holstein oder in der Metropolregion Hamburg in keinem anderen Kreis mehr Beschäftigte vor Ort.

Die Motoren für diese erfreuliche Entwicklung finden sich unter den Unternehmen des Dienstleistungssektors. Als besonders wachstumsstark erwies sich dabei die Immobilien- und Beratungswirtschaft. Die Arbeitgeber aus diesen Wirtschaftszweigen, beispielsweise Architektur- und Ingenieurbüros, Makler und Hausverwaltungen, Rechts- und Steuerberatung, Werbeagenturen, IT-Service oder sonstige Unternehmensberater sorgten für fast 2.000 neue Arbeitsplätze und damit für mehr als 60 Prozent des gesamten Jahreszuwachses.

Einen weiteren großen Anteil am Wachstum des Dienstleistungssektors hatten die Unternehmen aus Handel und Logistik. Mehr als

„Der Dienstleistungsbereich im Kreis Pinneberg ist aktuell auf Wachstumskurs. Insbesondere die Unternehmen aus der Immobilien- und Beratungswirtschaft haben neue Arbeitsplätze geschaffen.“

900 neue Arbeitsplätze sind hier entstanden. Ein Blick in die autobahnnahen Gewerbegebiete zeigt, wo zumindest ein Teil dieser Arbeitsplätze angesiedelt ist. Viele der neu errichteten Gebäude werden von spezialisierten und international tätigen Großhändlern genutzt, darunter solche für Gartengeräte, Nahrungsergänzung, Hygieneartikeln, Chemikalien, Wein oder Medikamente. Zudem sind fast alle namhaften Paketzusteller mit einem Verteilzentrum vertreten, über das die Online-Käufer in den Städten und Gemeinden der Region mit den bestellten Waren beliefert werden. Nicht zuletzt spiegelt sich hier in den neuen Werkhallen das veränderte Kaufverhalten der Konsumenten.

Mittlerweile sind im Kreis Pinneberg zwei von drei Arbeitnehmern im Dienstleistungssektor beschäftigt. Und die anhaltend hohe und überdurchschnittliche Zahl von Unternehmensgründungen in diesem Bereich deutet auf weiteres Wachstum hin.



Dr. Harald Georg Schroers
Geschäftsführer

Rund 89.800 sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte

arbeiteten Ende 2016 im Kreis Pinneberg.



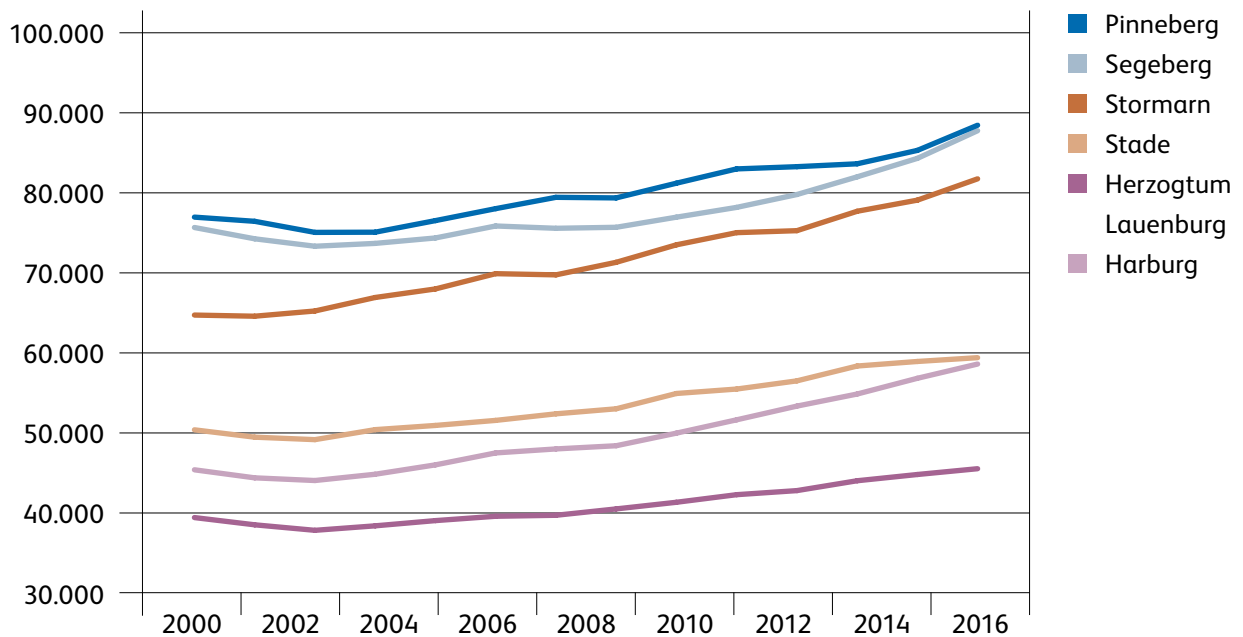
Der Kreis Pinneberg

Beschäftigung weiterhin im Aufwind

Die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen im Kreis Pinneberg verlief im Jahr 2016 erneut positiv. Seit 2010 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) im Kreis um 11,8 Prozent. Nachdem bereits in 2015 die Marke von 85.000 Beschäftigten am Arbeitsort überschritten wurde, erreichte die Zahl der

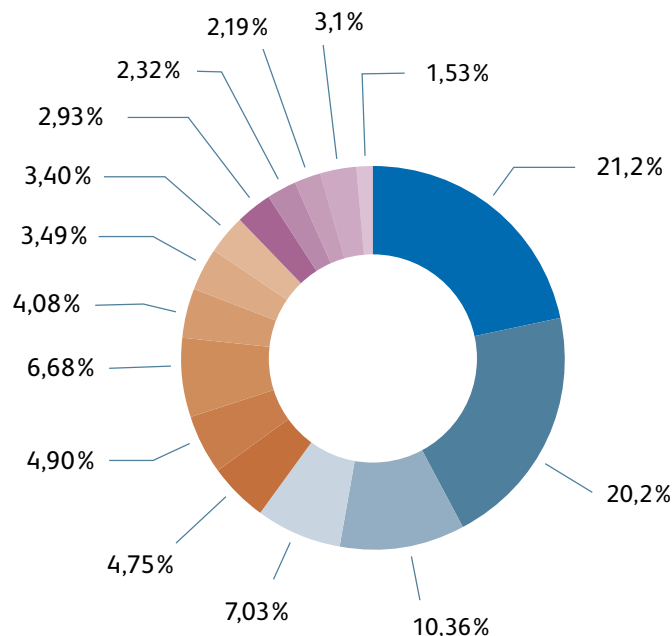
Beschäftigten zum Ende des Jahres 89.811. Allerdings weisen andere Kreise mittlerweile eine höhere Dynamik auf. Den Spitzenplatz behält der Kreis Pinneberg aber weiterhin. Kein Kreis in der Metropolregion Hamburg oder in Schleswig-Holstein bietet mehr Arbeitsplätze.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen im Kreis Pinneberg (Stand 30.06.2016)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz
- Verarbeitendes Gewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen
- Verkehr und Lagerei
- Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte
- Erziehung und Unterricht
- Gastgewerbe
- Land-, Forstwirtschaft und Fischerei
- Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
- Information und Kommunikation

Groß- und Außenhandel, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe haben einen Anteil von über 50 Prozent an den Arbeitsplätzen im Kreisgebiet.

Sie sind die wichtigsten Wirtschaftszweige im Kreis dar.

Produzierendes Gewerbe im Kreis Pinneberg mit hoher wirtschaftlicher Bedeutung

Dies belegt auch der Lokationskoeffizient. Im Kreis Pinneberg sind im Vergleich zum Landesdurchschnitt die Anteile der SvB insbesondere in den Bereichen Land-, Forstwirtschaft/Fischerei, der Energieversorgung sowie im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel überdurchschnittlich ausgeprägt.

Der hohe Lokationskoeffizient im Bereich der Land- und Forstwirtschaft lässt sich auf die hohe Bedeutung der Baumschulwirtschaft im Kreis zurückführen. Daneben hat auch das produzierende Gewerbe eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für den Kreis Pinneberg.

Lokationskoeffizient ausgewählter Branchen

Wirtschafts- abschnitte/ -abteilungen/ -gruppen	Schleswig-Holstein		Pinneberg		Lokation
	Juni 2016	Anteile in %	Juni 2016	Anteile in %	
Insgesamt	939.248	100,0	88.260	100,0	100
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	13.769	1,5	2.051	2,3	159
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	16.185	1,7	1.936	2,2	127
Verarbeitendes Gewerbe	139.752	14,8	17.855	20,2	136
Herstellung von überwiegend häuslich konsumierten Gütern (ohne Güter der Metall-, Elektro- und Chemieindustrie)	38.718	4,1	4.858	5,5	134
Metall- und Elektro- industrie sowie Stahlindustrie	77.271	8,2	9.393	10,6	129
Hrst. v. Vorleis- tungsgütern, insb. v. chem. Erzeugnissen u. Kunststoffwaren (ohne Güter der Metall- u. Elektro- industrie)	23.763	2,5	3.604	4,1	161
Baugewerbe	63.234	6,7	6.208	7,0	104
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	165.194	17,6	18.709	21,2	121

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 30.06.2016

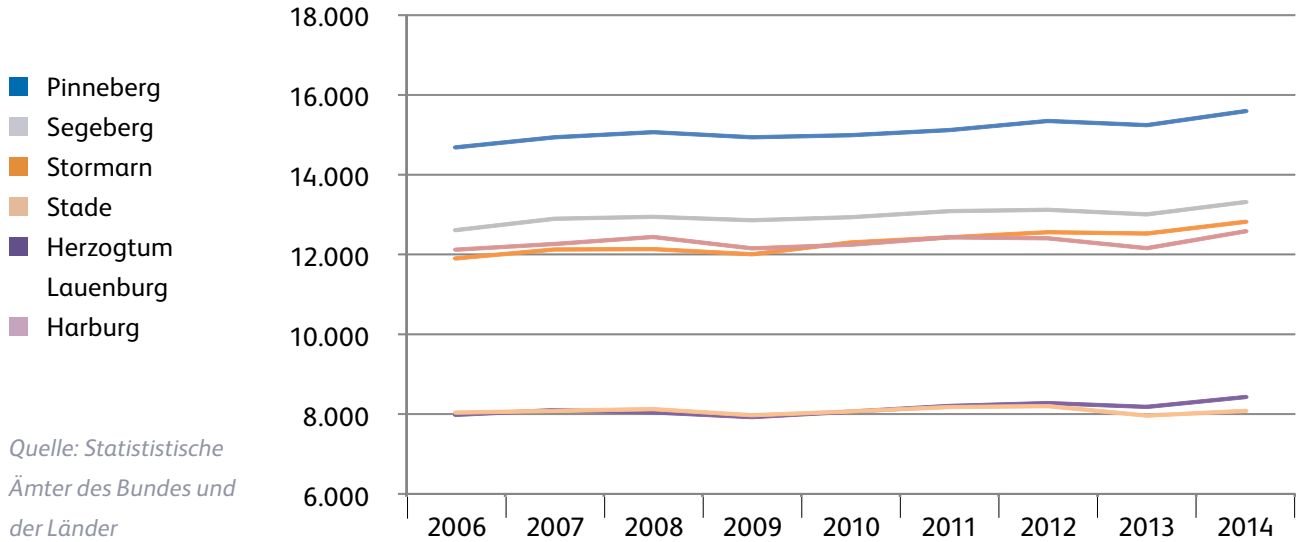
Der Lokationskoeffizient

Um die wirtschaftliche Bedeutung einzelner Branchen und Wirtschaftsbe-
reiche zu untersuchen, wird der soge-
nannte Lokationskoeffizient gebildet.
Dieser bezieht den Anteil der sozialver-
sicherungspflichtig Beschäftigten (am
Arbeitsort) in einer Branche auf den
entsprechenden Anteil in Schleswig-Hol-

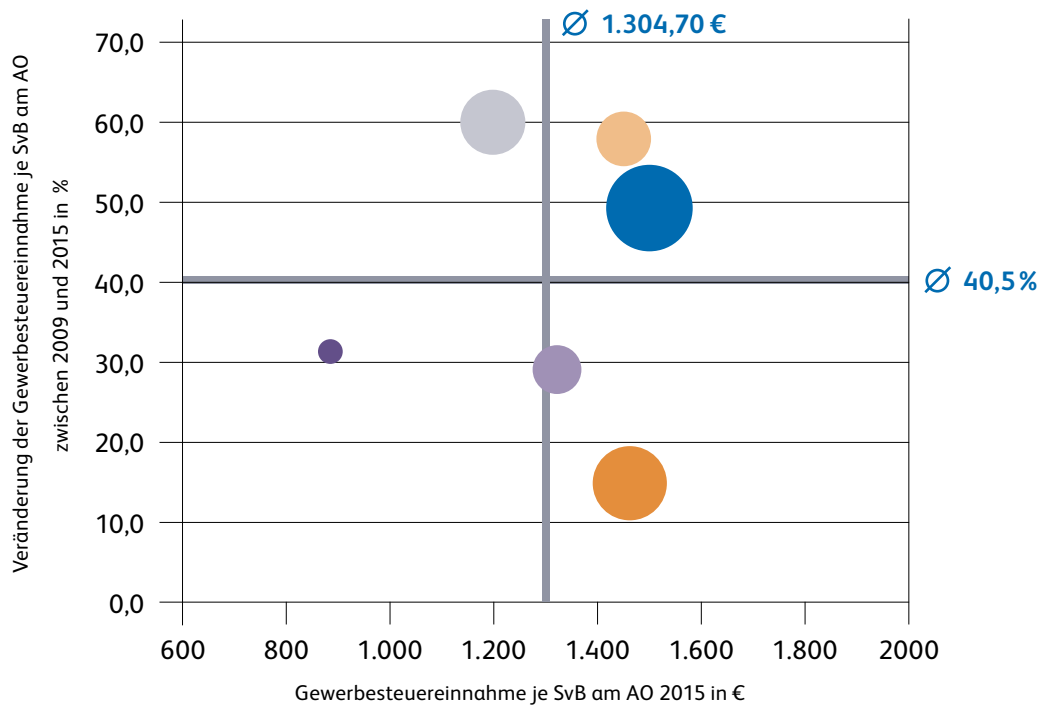
stein. Beträgt der Wert des Lokationsko-
effizienten mehr als 100, liegt eine über-
durchschnittliche Konzentration dieser
Branche im Kreis im Vergleich zum Lan-
desdurchschnitt vor. Je größer der Wert
ist, desto stärker ist die Spezialisierung
im entsprechenden Wirtschaftsbereich
im Kreis Pinneberg.

➔ Zahl der Unternehmen im Kreis wächst kontinuierlich

Doch nicht nur bei der Anzahl der Arbeitsplätze ist der Kreis Spitze. Auch bei der Anzahl der Unternehmen hat kein Kreis der Metropolregion mehr zu bieten.



Gewerbesteuereinnahmen im Kreis Pinneberg am höchsten



Der Kreis Pinneberg wies mit ca. 133 Mio.€ die höchsten Gewerbesteuereinnahmen (Aufkommen abzüglich Umlage) der Kreise in Schleswig-Holstein auf. Damit steht der Kreis auch im Vergleich mit den Kreisen in der Metropolregion Hamburg glänzend dar. Setzt man die Gewerbesteuereinnahmen in

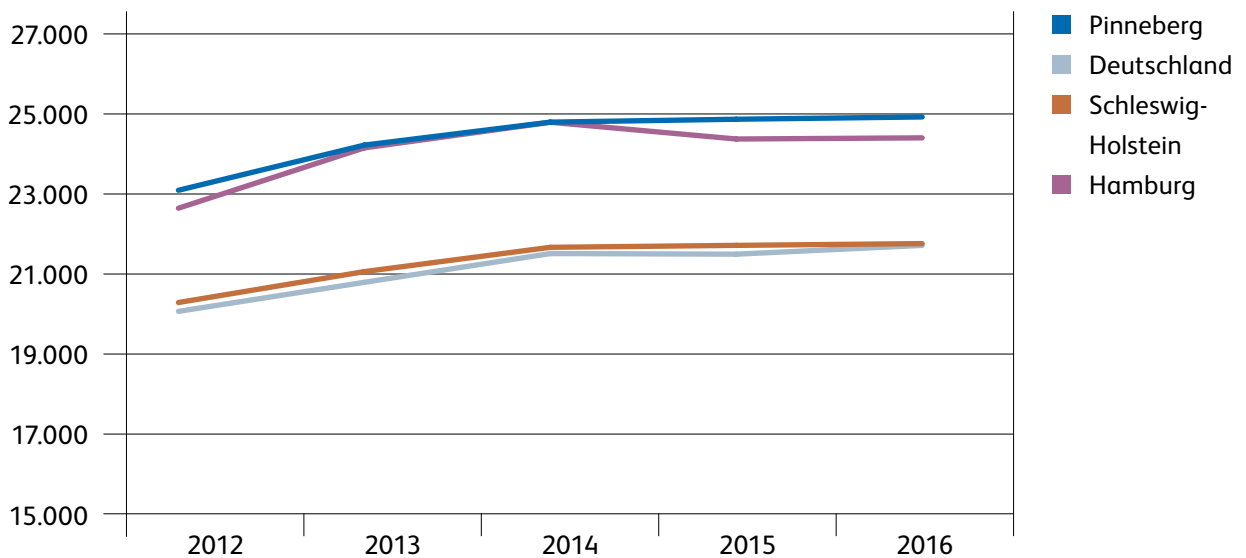
Relation zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, ergibt sich im Kreis Pinneberg eine Einnahme je SvB in Höhe von 1.566,44 €. Auch dies stellt einen Spitzenwert dar und unterstreicht das erfolgreiche Wirtschaften der im Kreis Pinneberg ansässigen Unternehmen.

Privater Wohlstand auf hohem Niveau

Im Zuge einer prosperierenden Wirtschaft wächst in der Regel auch der private Wohlstand der Arbeitnehmer. Seit Jahren steigt die durchschnittliche Kaufkraft der Einwohner im Kreis Pinneberg. Im Jahr 2016 lag diese bei 24.823 Euro pro Kopf. Damit liegt sie deutlich über dem Bundesdurchschnitt

(22.066 Euro pro Kopf) und sogar über der durchschnittlichen Kaufkraft in Hamburg (24.357 Euro pro Kopf). Die hohe Kaufkraft hat wiederum Auswirkungen auf den endogenen Wirtschaftskreislauf, stärkt Handel und Dienstleistungen und begünstigt Investitionen.

Kaufkraft – Euro pro Kopf



Quelle: Michael Bauer Research GmbH

➤ Gründerneigung – Kreis verliert Plätze

Höchste Gründungsdynamik im Norden

Der Kreis Pinneberg ist bei Unternehmen nach wie vor sehr gefragt. Durch die ausgezeichneten Standorteigenschaften werden zum einen fortwährend Unternehmen von außerhalb des Kreises angelockt und wird zum anderen das Wachstum der Unternehmen vor Ort gefördert. Im Jahr 2016 verzeichnet der Kreis 3.204 Gewerbebeanmeldungen. Diese stellen innerhalb des Landes Schleswig-Holstein den höchsten Wert dar. Im Gegensatz zum nächstfolgenden Kreis Segeberg ist die Differenz zwischen Gewerbebeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen im Kreis Pinneberg positiv. Obwohl der Kreis Pinneberg weiterhin den höchsten Wert bei den Gewerbebeanmeldungen im Land Schleswig-Holstein hat, ist er in der Untersuchung des sogenannten NUI-Indikators des Instituts für Mittelstandsforschung (IFM) Ranking aller deutschen Kreise und kreisfreien Städte von Platz 18 im Vorjahr auf Platz 46 abgefallen.

Um den Kreis weiterhin auf Wachstumskurs zu halten, muss der Positivtrend im Bereich der Neugründungen und Gewerbebeanmeldungen weiter gestärkt werden.

Gründungsneigung ausgezeichnet

Jahr	Platz
2015	46
2014	18
2013	19
2012	35
2011	44
2010	44
2009	76

Quelle: IFM Bonn, Stand: Herbst 2016, Platz von 402 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

Das Institut für Mittelstandsforschung (IFM) misst jährlich die Gründungsneigung in den 402 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten. Der hierbei zugrunde liegende NUI-Indikator setzt jeweils die Zahl der Gewerbebeanmeldungen, also Existenzgründungen, Betriebsgründungen, Übernahmen und Zuzüge von Gewerbebetrieben sowie Aufnahmen einer

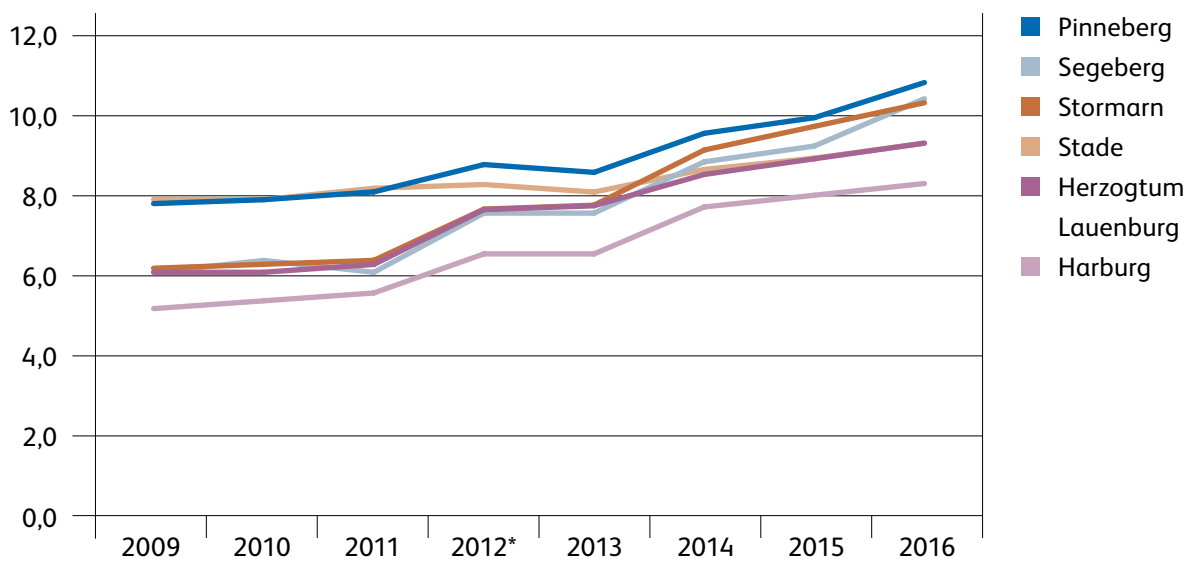
gewerblichen Nebenerwerbstätigkeit, in einem Kalenderjahr in das Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung (Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren) am 31.12. des Vorjahres. Der NUI-Indikator gibt an, wie viele Gewerbebetriebe pro 10.000 erwerbsfähige Einwohner in einer Region im entsprechenden Jahr neu angemeldet wurden.

➔ Hochqualifizierte Beschäftigte sichern den technologischen Anschluß

Die deutsche Wirtschaft ist geprägt von einem Wandel hin zu einer wissensbasierten Wirtschaft. Forschungs- und technologieintensive Produktionen sowie wissensintensive Dienstleistungsbranchen gewinnen an Bedeutung. Ausmachen lässt sich dieser Wandel unter anderem am Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss

an der Gesamtzahl der Beschäftigten. Abgesehen von den kreisfreien Städten Flensburg, Kiel und Lübeck, die durch ihre Fachhochschulen und Universitäten per se einen hohen Anteil an hochqualifizierten Beschäftigten haben, liegt dieser Anteil im Kreis Pinneberg mit ca. 10,8 % über allen anderen Kreisen im Land.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort – prozentualer Anteil mit akademischem Abschluss zum Stichtag 30.06.



*für 2012 ist der Stichtag 31.12. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ein akademischer Abschluss befähigt in der Regel Beschäftigte dazu, technologische Fortschritte zu erarbeiten, bei Herausforde-

rungen, neue Lösungsansätze zu ersinnen oder mit neu gegründeten Unternehmen Innovationen im Markt einzuführen.

Innovationsförderung 2016 im Kreis Pinneberg

Unternehmen	Projekttitle	Fördervolumen	Projektvolumen
Loll Feinmechanik GmbH	Einführung einer Pilotlinie für Metall-Laser-Sintern (MLS)	193.877 €	553.936 €
ASP Lab Automation AG	Messsystem zur schnellen Bestimmung der Güte von Blutproben	473.415 €	1.052.034 €
TRIOPTICS GmbH	WaveScan	239.378 €	537.466 €
Kock GmbH Zerspanungstechnik	Optimierung der Produktionsprozesse durch die Kennzeichnung mit einem Data Matrix Code	99.159 €	199.277 €
		1.005.829 €	2.342.713 €

Quelle: Innovationsförderung der WTSH

Der Kreis bietet ein hohes Potential für die Innovationsförderung, weil viele innovationsorientierte und in Forschung und Entwicklung aktive Unternehmen vorhanden sind. Um die Innovationskraft im Kreis aber noch zu steigern, hat sich auch die Regionale Kooperation Westküste, in der die WEP Partner ist, dieses Themas angenommen.

Im Rahmen eines umfangreichen Entwicklungskonzeptes wurde eine Innovationsstrategie Westküste erarbeitet. Sie soll die Innovationsfähigkeit der Region Westküste, zu der auch der Kreis Pinneberg zählt, ganzheitlich stärken. Einer der Schwerpunkte ist die Idee, die Westküste als Kompetenzregion für Erneuerbare Energien auf nationaler

und internationaler Ebene zu etablieren. Ein Gutachterteam legte im Juli 2016 nach Untersuchungen durch Interviews und Workshops mit relevanten Zielgruppen sowie einer Analyse zur Innovationsfähigkeit der Region das enorme Potenzial der Westküste dar. Die Expertise zeigt die wichtigsten Handlungsfelder auf und empfiehlt über 30 Maßnahmen. So wird zum Beispiel vorgeschlagen, wie Menschen, Unternehmen und Institutionen aller gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche für die Mitwirkung an der Innovation begeistert werden können. Welche dieser Maßnahmen umgesetzt werden sollen, darüber berät derzeit eine Facharbeitsgruppe.

Platz für

Ansiedlungen

schaffen



Platz für Ansiedlungen schaffen

Der Standort eines Unternehmens beeinflusst entscheidend seine Wettbewerbsfähigkeit und seine wirtschaftliche Entwicklung. Unternehmen den passenden Standort für deren unternehmerische Anforderungen bieten zu können, ist eine der Hauptaufgaben der WEP. In Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen plant, entwickelt und vermarktet die WEP

Gewerbeflächen. Aktuell entwickelte die WEP zum Jahresende 2016 vier Gewerbegebiete mit insgesamt 76.437 m² verfügbarer Gewerbefläche. Das ebenfalls von der WEP entwickelte und vermarktete Gewerbegebiet „Pascalstraße“ in Quickborn war bereits Ende 2015 komplett vermarktet und ist daher 2016 nicht mehr aufgeführt.

WEP Gewerbegebiete

Beginn Erschließung:
2005

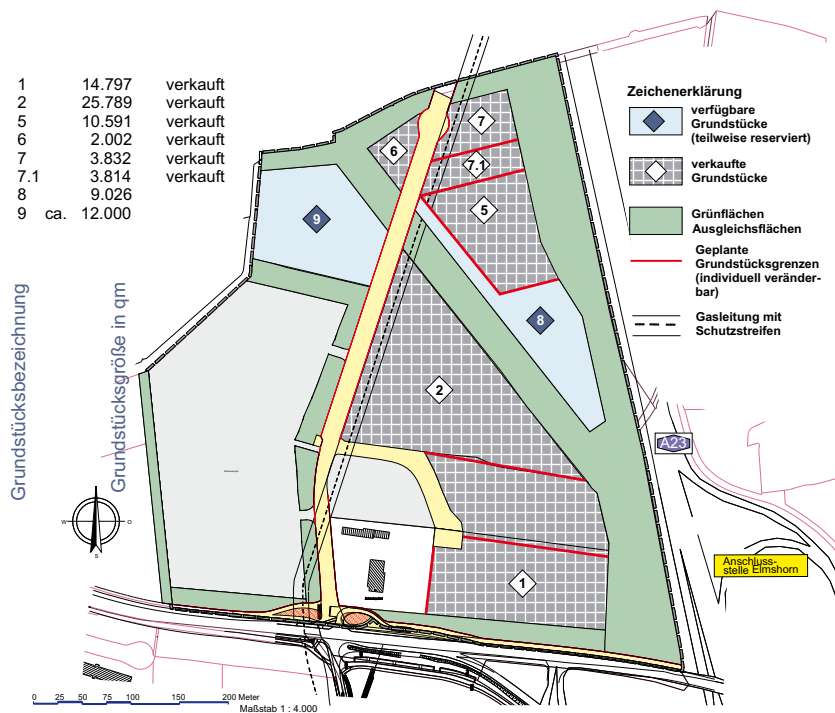
Verkaufte Fläche:
62.025 m²

Davon 2016:
14.405 m²

Freie Fläche:
21.654 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Großhandel und
Logistik

Elmshorn



Stand 12/2016

Heede

1	3.680	verkauft
2	679	verkauft
3	1.215	verkauft
4	ca. 4.240	
5	ca. 1.510	
6	ca. 1.290	
7	ca. 1.510	
8	ca. 1.200	
9	ca. 2.708	
10	2.492	verkauft
11	ca. 2.430	
12	ca. 4.279	
13	3.234	verkauft
14	4.972	verkauft
15	ca. 2.364	
16	ca. 3.056	
17	4.674	verkauft
18	1.124	verkauft
19	2.170	verkauft
20 a	1.403	verkauft
20 b	1.621	verkauft
21	2.970	verkauft
22	1.200	verkauft
23	627	verkauft

Grundstücksbezeichnung
Grundstücksgröße in qm

Zeichenerklärung

 verfügbare Grundstücke
 (teilweise reserviert)
 verkaufte Grundstücke
 Grünflächen
 Ausgleichsflächen
 Wanderweg



Stand 12/2016

Beginn Erschließung:
1999

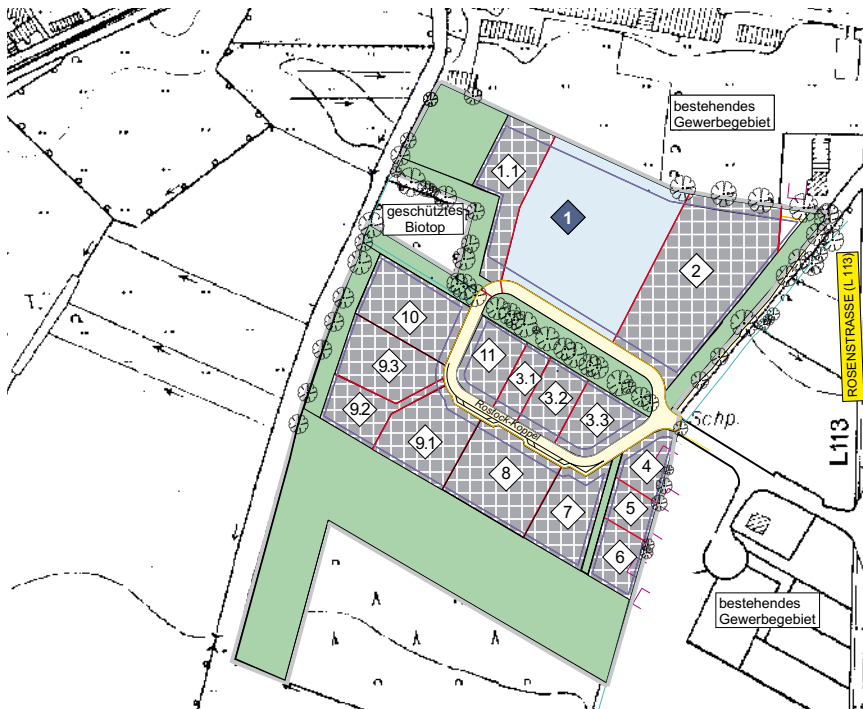
Verkaufte Fläche:
31.432 m²

Davon 2016:
1.621 m²

Freie Fläche:
23.857 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Großhandel, Bau-
gewerbe, Kunst-
stoffverarbeitung,
Maschinenbau

Klein Offenseth-Sparrieshoop



Stand: 12/2016

Beginn Erschließung:
2003

Verkaufte Fläche:
30.338 m²

Davon 2016
0 m²

Freie Fläche:
7.897 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Baugewerbe, Groß-
handel mit chemi-
schen Produkten

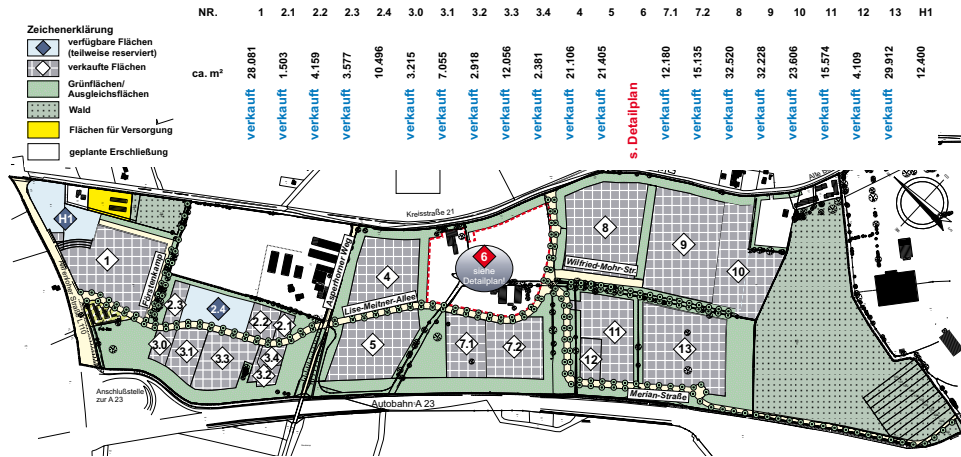
Beginn Erschließung: **Tornesch**
1998

Verkaufte Fläche:
305.170 m²

Davon 2016:
0 m²

Freie Fläche:
23.029 m²

Schwerpunkte der
Ansiedlungen:
Logistik, Recycling,
Metallverarbeitung



Stand 12/2016

Entwicklungen in den Gewerbegebieten

Tornesch: Der Bus fährt in den BusinessPark Oha

Endlich tragen die gemeinschaftlichen Bemühungen der Stadt Tornesch und der WEP Früchte: Seit Dezember 2016 ist der BusinessPark Oha von Tornesch aus an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen, damit Mitarbeiter der angesiedelten Unternehmen bequem und umweltfreundlicher als mit dem eigenen PKW an ihren Arbeitsplatz und wieder nach Hause kommen können. Die Variante kostet die Stadt Tornesch jährlich einen Zuschuss in Höhe von 177.000 Euro. Die neue Buslinie 6668 zwischen Ellerhoop/BusinessPark Oha und dem Bahnhof Tornesch pendelt unter Anbindung der Be-

triebe am Großen Moorweg ab 5 Uhr bis 22 Uhr stündlich. Im BusinessPark Oha werden drei Haltestellen angefahren: Lise-Meitner-Allee Nord, Asperhorner Weg und Hypatia-Straße.



WEP Geschäftsführer Dr. Harald Schroers (r.) startet mit Vertretern der Stadt Tornesch und der KVIP zur Jungfernfahrt der neuen Buslinie 6668

Klein Offenseth-Sparrieshoop



Investitionen

Quickborn Nord: Der vierte Abschnitt einer Erfolgsgeschichte beginnt

Seit nahezu 70 Jahren ist die WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg (vormals W&A) maßgeblich an der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Quickborn beteiligt. In dieser Zeit sorgte die WEP insbesondere mit ihren Vermarktungsaktivitäten und den Gebietserschließungen an der Autobahn A7 für die Ansiedlung von dutzenden Betrieben. Heute arbeiten rund 2.000 Menschen im Gewerbegebiet Quickborn Nord. Eine Erfolgsgeschichte, die durch eine von Anfang an vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Stadt und WEP seit nunmehr drei Bürgermeistergenerationen möglich wurde. Zwischenzeitlich sind im dritten Abschnitt alle Grundstücke verkauft und größtenteils bereits bebaut.

*Bürgermeister
Thomas Köppl und
Dr. Harald Schroers
freuen sich auf die
neue gemeinsame
Entwicklung des
Gewerbegebietes in
Quickborn Nord*



Die Stadt Quickborn und die WEP suchen bereits seit einigen Jahren nach Grundstücken für eine Erweiterung des Gewerbegebiets. „Wir sehen hier ein zusätzliches Wachstumspotential und möchten das Gewerbegebiet Quickborn Nord gerne erweitern. Der Standort ist vor allem wegen seiner direkten Lage

an der Autobahn A7 und seiner Nähe zu Hamburg hoch attraktiv“, beschreibt Thomas Köppl, Bürgermeister von Quickborn, seine Vorstellungen. Jetzt sind die Partner fündig geworden. Auf einer 20 ha großen Fläche sollen nach derzeitigem Planungsstand ab 2018 die Bagger zur Erschließung des vierten Bauabschnitts rollen.

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und WEP soll hierfür auf neue Beine gestellt. „Für die Stadt Quickborn war die bisherige Kooperation mit der WEP in mehrfacher Hinsicht sehr lukrativ“, resümiert Schroers, „denn ohne eigene Kostenbeteiligung und ohne jedwedes wirtschaftliche Risiko erhielt die Stadt ein neues Stadtquartier mit Gewerbebetrieben, zusätzlichen Arbeitsplätze und millionenschweren Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer.“ Das soll sich nach dem Willen des Kreises Pinneberg, der als Gesellschafter hinter der WEP steht, nun ändern. Die Stadt Quickborn soll sich demnach an den anstehenden Investitionen und Aufwendungen mit 50,1 % und die WEP mit 49,9 % beteiligen. Im ersten Schritt wurde mit dieser Quotierung das Grundstück gemeinsam gekauft. Köppl steht dieser veränderten Partnerschaft aufgeschlossen gegenüber: „Wichtig für uns ist, dass wir diese Entwicklung zum Wohle der Stadt überhaupt finanzieren können. Im Vordergrund steht jetzt die Fortführung des Planungsvorhabens, damit wir 2018 mit dem Verkauf der Grundstücke beginnen können.“

Tornesch: WEP Businesspark Tornesch Oha abschließend vermessen

Um den WEP BusinessPark Tornesch an die Stadt Tornesch übergeben zu können, wurde als Vorbereitung die Vermessung der öffentlichen Flächen in Auftrag gegeben. Entwässerungs-, Straßen- und Wegeflächen sowie Grünflächen mussten hierbei gesondert erfasst werden, da die Entwässerungs-

flächen an den Abwasserbetrieb der Stadt und alle anderen Flächen direkt an die Stadt Tornesch übergeben werden. Dabei sind über 150 Flurstücke entstanden. Die Kosten der Vermessung beliefen sich auf etwa 50.000 Euro.

Tornesch: Lise-Meitner-Allee jetzt eine echte Allee

Die Lise-Meitner-Allee im BusinessPark Oha in Tornesch heißt ab jetzt nicht nur so, sie ist seit Mitte Mai auch tatsächlich eine Allee. Für das Begrünungsprojekt, in das die WEP als Entwickler des Gewerbegebietes und Verkäufer der Grundstücke 160.000 Euro investiert hat, wurden mit fachkundiger Unterstützung des städtischen Umweltamtes 140 Linden gekauft.



Klein Offenseth-Sparrieshoop: Gewerbegebiet erschlossen

Eine wichtige Etappe in der Entwicklung ihres Gewerbegebietes „Rostock Koppel“ in Klein Offenseth-Sparrieshoop liegt seit dem 30. Juni 2016 hinter der WEP: das 7,2 Hektar große Areal ist für über eineinhalb Millionen Euro erschlossen worden und die Straßen samt Beleuchtung und Fußwegen sowie die Entwässerungsanlagen mit Regenrückhaltebecken wurden kostenlos an die Gemeinde übergeben.



In einer Abschlussbegehung nahmen WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers, Bürgermeister Günther Korff (vorne links) und Uwe Sievers (2.v.r.) vom Amt Elmshorn Land die Arbeiten ab.

Helgoland – die weltweit erste Offshore-Service-Insel

Die HGH Hafensprojektgesellschaft Helgoland mbH wurde im Jahr 2010 gegründet als Realisierungs- bzw. Projektgesellschaft, um im Auftrag der Gemeinde Helgoland den Ausbau der Helgoländer Häfen für die Optimierung der gemeindeeigenen Hafennutzung sowie für die neu angesiedelten Betreiber der Offshore Windenergie voranzutreiben.

Sowohl mit Anteilen am Stammkapital als auch mit direkter Arbeitskraft ist die WEP an der HGH beteiligt.

Durch den Bau der Südkaje kann der Frachtumschlag der Gemeinde Helgoland aus dem Binnenhafen in den Vorhafen verlagert werden. Darüber hinaus wird auch das neue Passagierschiff MS „Helgoland“ hier anlegen können. Die Servicehallen der Offshore Windparkbetreiber sind bereits 2014 auf einer zuvor kampfmittelgeräumten und erschlossenen Fläche von rund 12.000 m² errichtet worden. Die Offshore Windparkbetreiber profitieren ebenfalls von der neuen

Infrastruktur der Südkaje, da sie somit – direkt vor ihrer Haustür – die Crew Transport Vessel (CTV), die die Monteure in den Windpark bringen, beladen können. Der Binnenhafen soll als Multifunktionshafen wiederhergestellt werden, um wieder ein breites Nutzungsspektrum abdecken zu können. Um dieses Ziel zu erreichen ist eine Instandsetzung der Sohlentiefe und des sanierungsbedürftigen Südostufers mit vorlaufender Kampfmittelräumung notwendig.



1. Bauabschnitt Vorhafen/Südkaje

Die Wassertiefen im Liege- und Manövrierbereich vor der Südkaje wurden in einer Breite von ca. 50 Metern instandgesetzt. Nachbaggerungen zur Zielerreichung konnten 2016 abgeschlossen werden. Die Südkaje im Vorhafen wurde im August 2016 nach VOB abgenommen und ist im September in Betrieb gegangen. Die festgestellten Mängel wurden fortlaufend abgearbeitet. Als Fertigstellungstermin für die Mängelbeseitigung ist April 2017 avisiert.

Die Planung und Einrichtung von sogenannten Pushplätzen (Anlandungstechnik der CTV) und die Planung einer Landstromversorgung an der Kaje wurde als Erweiterung des Projekts vorangebracht. Die vom Land Schleswig-Holstein geförderte Maßnahme erforderte weiterhin die Einreichung von Mittelabrufen und die Erstellung von Verwendungsnachweisen.



2. Bauabschnitt Binnenhafen

Der Umgang mit dem Kampfmittelverdacht im Binnenhafen stellte die wichtigste Herausforderung der Planungen dar. Die Erstellung des Räumkonzeptes für die Kampfmittelräumung der Landseite und der Wasserseite des Binnenhafens ist Ende 2016 noch nicht abgeschlossen, aber das technische Verfahren bereits weitgehend festgelegt. Für die Fertigstellung des Räumkonzeptes ist eine weitere Baugrunderkundung in Planung. Das Logistik- und Entsorgungskonzept für das Baggergut wird parallel erstellt. Im Juni 2016 wurde ein Vertrag zur Übernahme von Baggergut aus dem Binnenhafen mit der Hamburg Port Authority (HPA) geschlossen.

Aufgrund vieler gleichzeitiger Baumaßnahmen und des begrenzten Platzangebotes auf der Insel Helgoland stand das Projekt Ende 2016 vor der Herausforderung, Verfahren für die Umsetzung der Maßnahme zu bestimmen, die die räumlichen Gegebenheiten erlaubten. Darüber hinaus mussten die verschiedenen möglichen Varianten mit den Fördermittelgebern des Landes Schleswig-Holstein erörtert und die Vorzugsvariante einvernehmlich bestimmt werden.

Die Vergabe der Leistungsbestandteile Baggerung/Kampfmittelräumung und Entsorgung des Baggergutes ist für das 4. Quartal 2017 geplant.

81

Gründungsinteressierte besuchten
eines der 5 WEP Gründungscamps.





Unternehmerische Potenziale aktivieren

**/// Startbahn:
Existenzgründung.**

Warum hat sich die WEP die Unterstützung und Begleitung von Existenzgründern auf die Fahnen geschrieben?

Dr. Harald Schroers: Die WEP unterstützt Unternehmensgründungen und berufliche Selbstständigkeit, um nachhaltig Arbeitsplätze in der Region zu schaffen und schaffen zu lassen. Die Existenzgründungsberatung ist daher ein klassisches Aufgabengebiet der Wirtschaftsförderung. Da einzelne Kommunen dies schon allein personell oftmals nicht leisten können, übernimmt die WEP diese Aufgabe für den gesamten Kreis.

Wie sieht die Unterstützung durch die WEP konkret aus?

Dr. Harald Schroers: Die WEP begleitet Interessierte ganzheitlich, also von der Idee bis zur Umsetzung ihres Gründungskonzeptes, in Form von Beratungs- und Qualifizierungsangeboten. Wir beraten unabhängig, kostenfrei und neutral. An uns kann sich jeder wenden, der aus einer Anstellung, aus der Arbeitslosigkeit oder ohne Beschäftigung gründen möchte. Dabei ist es egal, ob eine Vollzeit-Selbstständigkeit oder eine Selbstständigkeit im Nebenerwerb angestrebt wird. Bringen die Gründungsinteressierten die Teilnahmevoraussetzungen mit, verweisen wir an unser Projekt „Startbahn:Existenzgründung“ (siehe Info-Kasten „Mit der WEP zum eigenen Chef“).

Welche Ergebnisse sind aus dem Jahr 2016 besonders erwähnenswert?

Dr. Harald Schroers: Im letzten Jahr konnten 91 Personen für das Projekt akquiriert werden. 81 davon haben eines der fünf Gründungscamps durchlaufen. 85 % der Teilnehmer waren im Alter von 25 bis 54 Jahren, 15

% waren älter. Über 70 % der Projektteilnehmenden haben bis Januar 2017 ihr Unternehmen bereits gegründet oder standen kurz davor.

Menschen mit mittlerem Bildungsabschluss nahmen ebenso teil wie Promovierte. Die Ideen waren wieder einmal breit gefächert: Coaching- oder Beratungsangebote, die Übernahme einer Ergotherapie-Praxis, die Eröffnung eines Cafés oder eines Frisiersalons sind nur einige Beispiele. Die Gründung durch Handwerker nimmt auch wieder zu.

Werden die jungen Unternehmen durch die WEP nach ihrer Gründung weiter betreut?

Dr. Harald Schroers: Auf jeden Fall. Wir haben Interesse an nachhaltigen Gründungen. So ist beispielsweise die WEP seit Juni 2011 Kooperationspartner der Investitionsbank Schleswig-Holstein für die Vergabe von Mikrokrediten. Auch Teilnehmer des Projektes „Startbahn:Existenzgründung“ nutzen diese Möglichkeit der Finanzierung, durchschnittlich sechs Gründungscamp-Teilnehmer eines Jahres beantragen einen Mikrokredit.

Zudem bieten wir kostenfreie Informationsveranstaltungen, zum Teil auch hier in Kooperation mit Partnern, an. Beispiele 2016 sind etwa die von den Förderlotsen der IB.SH durchgeführten Workshops „CHEFIN – Frauen gründen anders“ oder die WEP Veranstaltung „Wie der Kunde von heute tickt“.

Im Gemeinschaftsprojekt „Startbahn: Existenzgründung“ wurden in der gesamten Projektregion von 2008 bis 2016 rund 7.750 Teilnehmer mit dem Thema Existenzgründung in Kontakt gebracht. Mehr als 5.200 davon haben an den verschiedenen Seminaren teilgenommen, davon 681 bei der WEP. Etwa 70% der Teilnehmer wagen den Schritt in die Selbstständigkeit, von denen sich nach gut zwei Jahren rund 90% am Markt etabliert haben.

Im ersten WEP Gründungscamp 2016, bereits das 55. seit Start des Projektes, ließen sich auch ein Architekt, eine Malermeisterei, eine systemische Beraterin sowie ein Malermeister von Coach Josef Juncker (r.) fit machen.

/// Startbahn: Existenzgründung.

Das Vorhaben Startbahn: Existenzgründung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Wir fördern Arbeit



Landesprogramm Arbeit: Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Schleswig-Holstein



Mit der WEP zum eigenen Chef

Es ist Anfang Februar. Sie sind neunzehn überwiegend junge Leute in den Dreißigern und Vierzigern. Und sie „büffeln“ eifrig in einem Klassenraum der WAK (Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein) in Elmshorn, um ihr eigener Chef zu werden. Endlich raus aus der Arbeitslosigkeit oder dem Kreis der Nicht-Erwerbstätigen!

„Gründungscamp“ heißt das praxisorientierte, dreiwöchige Intensiv-Seminar, an dem die Frauen und Männer teilnehmen. Es ist Bestandteil des landes- und EU-geförderten Projektes „Startbahn:Existenzgründung“, mit dem die WEP als Projektpartner die Gründungsinteressierten kostenlos auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet. Bereits vorangegangen ist eine ausführliche Infoveranstaltung. Nach dem „Gründungscamp“ warten noch die Projektbausteine „Intensiv-/Businessplanberatung“ und „Tragfähigkeitsprüfung“ auf die Kandidaten.

„Die erfolgreiche, nachhaltige Selbstständigkeit basiert auf einer guten Geschäftsidee und einem tragfähigen Unternehmenskonzept. Außerdem gehören Fachwissen und kaufmännisches

Know-how dazu, aber auch viel Fleiß, Disziplin und Biss“, macht Coach Josef Juncker seinen Schützlingen klar. Der erfahrene Dozent hat ein strammes Programm auf dem Zettel. Zu den Tops gehören Marketing und Vertrieb, Preiskalkulation und Umsatzerwartung, Versicherung und Recht, Steuern, Buchhaltung und Büroorganisation, Internet und Netzwerkarbeit, Finanzierung und Fördermittel sowie Selbststudium. Ganz oben auf der Liste steht das Herzstück des Seminars: der individuelle Businessplan.

Über mehrere Tage erklärt Juncker die Inhalte des Text- und Zahlenteils, die am Ende über alles oder nichts entscheiden werden: Ist der Businessplan schlüssig, belegt er die Wirtschaftlichkeit, hat er Bestand vor der Bank? Die angehenden Unternehmer arbeiten mit gegenseitiger Hilfe konzentriert an ihren Themen und Zahlen. „Manch einer hat seine Vorstellungen schon modifizieren müssen“, plaudert der Betriebswirt aus dem Nähkästchen. „Aber am Ende des Seminars wissen die Teilnehmer genau, ob sie ein Unternehmertyp sind, wie ihr Betrieb aussehen soll, welches ihre Ziele sind und wie sie diese erreichen können.“

➔ Gründerporträt:

Firmenindividuelle Verpackungsprozesse für den Transport

PACKonzept realisiert produkt- und unternehmerorientierte Verpackungslösungen

Jahrelang trug Stefan Windhorst aus Norderstedt die Idee von beruflicher Selbstständigkeit vor sich her. Als vielbeschäftigter Vertriebsmitarbeiter in der Verpackungsmittelbranche fehlten ihm jedoch die Zeit und das letzte Quäntchen Antrieb, sich ernsthaft damit auseinanderzusetzen – bis zu dem Tag, als er arbeitslos wurde. In der Beratung der Arbeitsagentur hörte er von der Existenzgründungsförderung. Die Entscheidung war keine Frage! Mit der Startbahn:Existenzgründung und der Mikrokreditberatung der WEP ließ sich der gelernte Kaufmann und Verpackungsmitteltechniker für seinen Traum vom eigenen Chef fit machen. Mit Erfolg: Am 1. Juni 2014 gründete er seine Firma „PACKonzept“, am 1. August 2014 zog er aus dem häuslichen Büro in gemeinschaftliche Geschäftsräume mit einem Fachhandel für Industrie-Klebertechnik, am 1. August 2016 stellte er seine erste Mitarbeiterin ein. Das Geschäft läuft.

WEP: Herr Windhorst, was hat Sie auf die Erfolgswelle gehoben?

Windhorst: Ich glaube, es sind vier Dinge: meine menschliche Eignung zur Selbstständigkeit, meine Branchenkenntnisse, dann die Geschäftsidee eines etwas anderen, nämlich konzeptionell, ganzheitlich und nachhaltig arbeitenden Dienstleisters für Transportverpackungen und schließlich die wirklich optimale Vorbereitung auf die Selbstständigkeit mit dem WEP Gründungscamp und dem IB.SH-Mikrokredit zur anfänglichen Liquiditätssicherung.

WEP: Wie hat Sie das WEP Gründungscamp vorbereitet?

Windhorst: Der Coach war ein rundum versierter Experte, der jedem Teilnehmer die richtigen Informationen und Werkzeuge an die Hand gab. Er prüfte unsere Eignung zum Firmenchef, durchleuchtete die Geschäftsidee, vermittelte alles betrieblich Wichtige, vom Marketing über Finanzen bis zum Recht, und er half jedem, seinen hieb- und stichfesten Businessplan zu schreiben.

(Das ganze Interview lesen Sie im WEP Wirtschaftsreport Oktober 2016 oder auf www.wep.de)



➔ Erfolge in Zahlen 2016

5 Gründungscamps mit
81 Teilnehmenden

143 Erst- und Intensivberatungen

11 Mikrokreditberatungen

Fast

60%

der Anfragen kamen aus dem
Kreis Pinneberg.



➔ Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe fördern

Ansiedlungsberatung

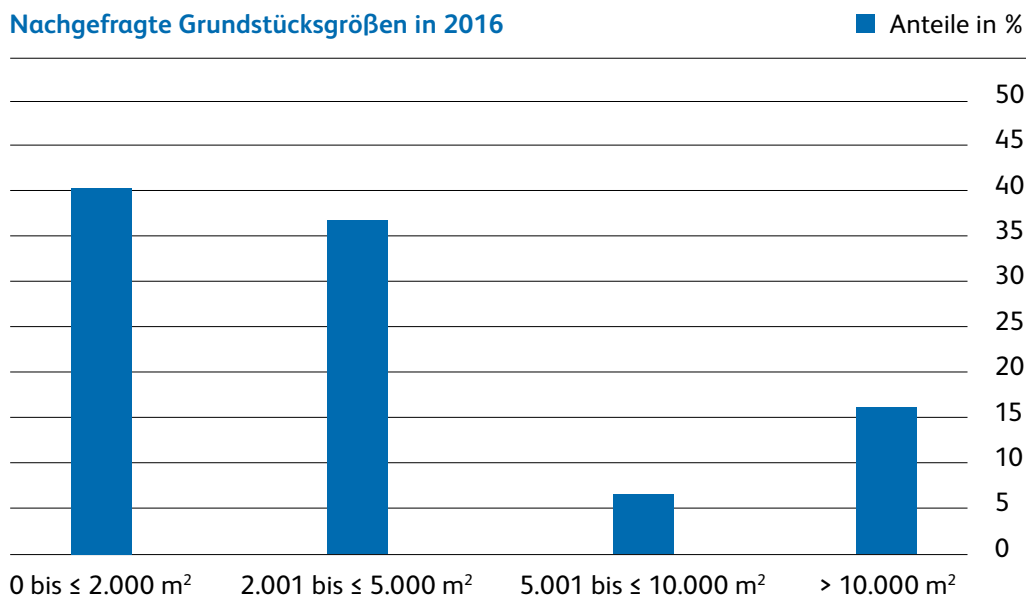
Die WEP sorgt mit ihrer Arbeit für die Bereitstellung von sofort bebaubaren Gewerbegrundstücken für Neuansiedlungen, Betriebsverlagerungen und Expansionen und leistete auch in 2016 wieder einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaftskraft und den Arbeitsmarkt im Kreisgebiet. Im Jahr 2016 hat die WEP insgesamt 136 Ansiedlungsanfragen für den Kreis Pinneberg akquiriert. Dabei wurde eine Gesamtfläche von rund 154 ha nachgefragt. Es konnten 8 Ansiedlungs- bzw. Erweiterungsvorhaben erfolgreich abgeschlossen und somit Arbeitsplätze erhalten bzw. neu geschaffen werden.

Die größte Veränderung im Bereich der Bestandsflächen der WEP gab es im Gewerbegebiet Elmshorn. Hier wurden zwei Grundstücke mit einer Gesamtgröße von 14.405 m² zum Zweck der Betriebserweiterung veräußert. In

diesem Gewerbegebiet waren zum Jahresende lediglich noch zwei Gewerbeflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 21.654 m² verfügbar.

Aufgrund der erfolgreichen Arbeit der WEP in den letzten Jahren sind in den Gewerbegebieten in Tornesch, Elmshorn und Klein Offenseth-Sparrieshoop nur noch einzelne Grundstücke verfügbar. Die Nachfrage konzentrierte sich überwiegend auf Grundstücke mit einer Größe bis 5.000 m². Knapp drei Viertel der Interessenten haben Grundstücke in dieser Größenordnung nachgefragt. Überraschend stellte sich auch die hohe Nachfrage nach Grundstücken, die größer als 10.000 m² sind, dar (ca. 16 %). Einen ähnlich hohen Wert gab es in dieser Größenklasse zuletzt 2012. Derart große Grundstücke sind im Kreis Pinneberg jedoch kaum noch vorhanden und die Bereitstellung solcher Flächen wird eine Herausforderung in Zukunft.

Nachgefragte Grundstücksgrößen in 2016

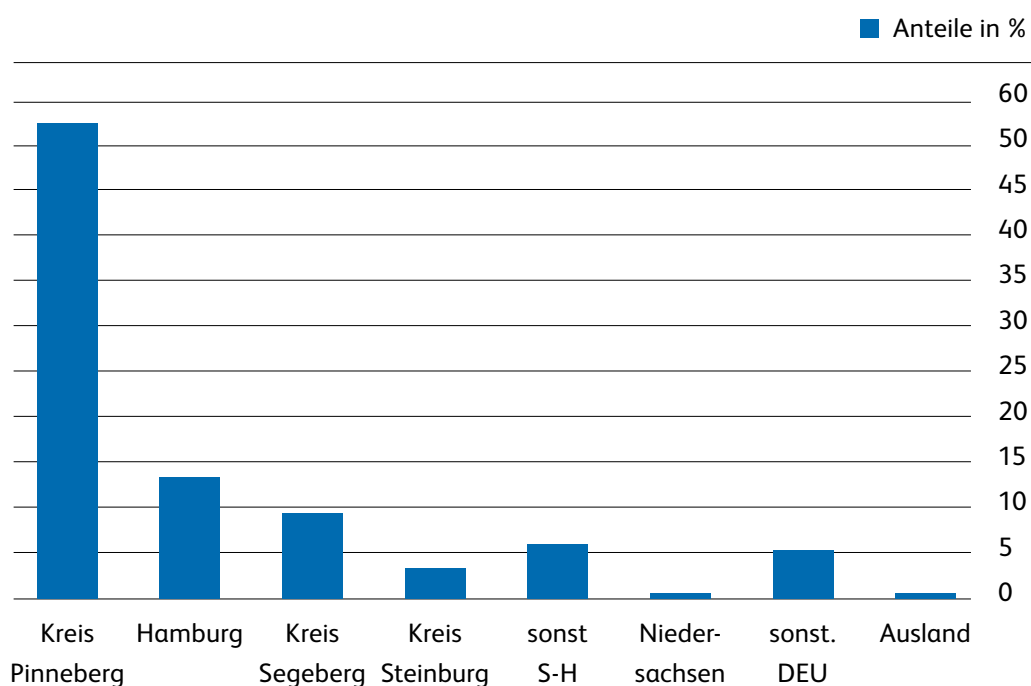


Quelle: eigene Erhebung

Herkunft der anfragenden Unternehmen 2016

Im Jahr 2016 kam der überwiegende Anteil der Nachfrager nach Grundstücken im Kreis Pinneberg aus dem Kreis selbst (ca. 57,4 %). Hamburger Unternehmen machten auf Nachfrageseite rund 15 % aus. Im Ver-

gleich zu den Vorjahren ist die Nachfrage aus Hamburg aber deutlich gesunken. Aus den benachbarten Kreisen Segeberg und Steinburg ist die Nachfrage mit rund 10 % bzw. rund 4 % auf Vorjahresniveau.



Quelle: eigene Erhebung

Die Ansiedlungsberatungen 2016 konnten wie folgt abgeschlossen werden:

	2016
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben realisiert	19 %
Kauf eines Grundstückes oder Erweiterung am aktuellen Standort:	
Im Kreis Pinneberg	57%
Sonstiges Schleswig-Holstein	21%
Außerhalb Schleswig-Holsteins	21%
An- bzw. Umsiedlungsvorhaben nicht realisiert	81 %
Kein Kauf:	
Aus verschiedenen betriebsinternen Gründen	18 %
Kein passendes Grundstücksangebot im Kreis	38 %
Sonstige Gründe, keine Angabe	44 %

Quelle: eigene Erhebung, Stand: März 2017

➔ Im Dialog mit Unternehmen

Über 2.500 Betriebe noch ohne Nachfolger

Um die Gestaltung der erfolgreichen Unternehmensnachfolge ging es am 22. Juni bei einem gemeinsamen Informationsnachmittag der WEP Wirtschaftsförderung und der IHK-Zweigstelle Elmshorn. Ob Unternehmer oder Übernahmeinteressenten, die Resonanz war groß. Rund 60 Gäste folgten der Einladung zu Fachvorträgen, Podiumsdiskussion und Networking.

Bei rund 5.000 Betrieben in Schleswig-Holstein, davon viele im wirtschaftsstarken Kreis Pinneberg, steht in zwei bis drei Jahren die Unternehmensnachfolge an. Doch mehr als die Hälfte der Firmeninhaber schiebt dieses Thema ungeregelt vor sich her. „Das gefährdet die reibungslose Fortsetzung der Geschäftstätigkeit und kann sich auf etwa 120.000 Mitarbeiter

auswirken“, verdeutlichte WEP-Geschäftsführer Dr. Harald Schroers, der die Gäste zusammen mit IHK-Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab begrüßte und ins Thema einführte.

Unternehmensnachfolger aus der Region berichteten in einer Podiumsdiskussion, wie sie die Betriebsübernahmen erlebt und organisiert hatten, gaben dazu Tipps und Erfahrungen weiter.

Bevor die Gäste miteinander ins Gespräch kamen, gab Dr. Paul Raab ihnen noch einen eindringlichen Rat: Jeder Unternehmer ab 55 Jahren sollte die Beratungsangebote zum Thema Betriebsübergabe, zum Beispiel bei der WEP oder der IHK, nutzen und den Prozess aktiv gestalten. „Es geht um Ihr Lebenswerk“, schloss er.



Dr. Paul Raab und Dr. Harald Schroers sensibilisierten die Unternehmer für einen rechtzeitigen Beginn mit der Planung der Unternehmensnachfolge.

Wie der Kunde von heute tickt

In der Reihe „Veranstaltungen für Unternehmer“ folgten zahlreiche Führungskräfte kleiner und mittlerer Unternehmen Mitte Oktober der WEP-Einladung zum kostenlosen Impuls-Vortrag „Wissen, wie der Kunden von heute tickt – und wie Sie ihn für sich gewinnen“. Marketing-Expertin Andrea Weiss vermittelte grundlegende Informationen, gab praxisnahe Tipps und beantwortete Fragen zur effektiven Kundengewinnung und -pflege.



Anschließend gab es einen regen Ideen- und Erfahrungsaustausch darüber, wie sich Marktchancen durch zielgruppenkonformes Handeln optimal nutzen lassen.

➤ Der WEP Fachkräfteberater unterstützt kleine und mittlere Unternehmen

Das Vorhaben Netzwerk Fachkräftesicherung wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Wir fördern Arbeit



Landesprogramm Arbeit: Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Sozialfonds (ESF), und das Land Schleswig-Holstein

In den etwa einstündigen Erstberatungsgesprächen informiert der WEP Fachkräfteberater die Geschäftsführungen und Personalverantwortlichen kleiner und mittlerer Unternehmen im Kreis Pinneberg über die Auswirkungen des demografischen Wandels und Strukturwandels auf die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen. Gemeinsam mit den Ansprechpartnern werden individuelle Handlungsbedarfe identifiziert, um

passgenaue und zukunftsweisende Maßnahmen umzusetzen. Als Diskussionspartner unterstützt er darüber hinaus die bereits im Prozess befindlichen Unternehmen.

Von der Information über verschiedene Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung und -gewinnung bis hin zur Beratung im Hinblick auf die Umsetzung konkreter Schritte sind die Gesprächsthemen weit gefächert.

Verteilung der Erstbesuche 2016 nach Branchen:

Branche	Besuche	Branche	Besuche
Architekt	1	Gesundheit	2
Dienstleistung	2	Handel	9
Elektrotechnik	1	Handwerk	4
Fahrschule	3	Handwerk + Handel	3
Finanzdienstleistungen	4	IT Dienstleistungen	4
Freizeit	2	Sozialwesen	2
Garten/Landschaft	2	Tierarztpraxis	1
		Gesamtergebnis	40

➤ Erfolge in Zahlen 2016

	40	Erstberatungen in Unternehmen
Teilnahme an:	14	Netzwerktreffen/Veranstaltungen
	2	Unternehmenswert:Mensch Veranstaltungen
	6	Arbeitsgruppentreffen der Fachkräfteberater Treffen

unternehmensWert:Mensch

Mit Fördergeldern zum Wir-Gefühl – Importeur „Flor & Decor“ konsultierte WEP- Fachkräfteberatung

Klare Strukturen, eine gut funktionierende Kommunikation, eine Unternehmensphilosophie, mit der sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren – dies sind wesentliche Zutaten für das Erfolgsrezept eines Betriebes. Gerade kleine und mittlere Unternehmen haben im Alltagsgeschäft aber wenig Zeit und Manpower, sich um eine zukunftsfähige, mitarbeiterorientierte Personalpolitik zu kümmern. So auch bei der 1986 gegründeten Schenefelder Firma „Flor & Decor“, die Schönes für Haus und Garten – teils nach eigenen Entwürfen – aus Fernost importiert und damit im deutschsprachigen Raum den Großhandel und Großabnehmer wie Handelsketten und Gartencenter beliefert. Hochwertige Produkte, eine riesige Auswahl, attraktive Preise, eine sehr persönliche Beratung – die Kunden, darunter viele Stammkunden – sind hoch zufrieden. Innerbetrieblich jedoch fehlte etwas: die Zufriedenheit und das Wir-Gefühl der 19-köpfigen Belegschaft. Die beiden Geschäftsführer – Tim Reinhard, seit über 20 Jahren im Betrieb, und Torsten Jörg, 2014 dem Gründer nachgefolgt – waren sich einig: hier muss etwas passieren. Durch einen Unternehmensberater erhielten sie den Tipp, sich das öffentlich geförderte Fachkräfte-Beratungsprogramm „unternehmensWert:Mensch“ zunutze zu machen. So entstand der Kontakt zum WEP-

Fachkräfteberater. In einer kostenlosen Erstberatung klärte dieser die Förderfähigkeit ab und analysierte den konkreten betrieblichen Veränderungsbedarf, der sich in den beiden Feldern „Personalführung“ und „Wissen & Kompetenz“ offenbarte. Gemeinsam mit der Belegschaft wurden Prioritäten festgelegt, um einen von allen getragenen, nachhaltigen Wandel zu erreichen. „Die Gespräche waren sehr positiv und effektiv“, resümiert Torsten Jörg. „Damit wir nun eine weiterführende Prozessberatung bei unserem Unternehmensberater in Anspruch nehmen können, erhielten wir von Herrn Lüdtker den nötigen Beratungsscheck für maximal zehn Beratungstage à 1.000 Euro, wovon bis zu 50 Prozent der Kosten gefördert werden.“



In großen, ansprechenden Ausstellungsräumen empfangen Torsten Jörg und sein Team ihre Kunden.

Das bundesweite Programm unternehmensWert:Mensch (UWM) ist seit dem Jahr 2015 Bestandteil des Beratungsspektrums des Fachkräfteberaters. Von den 40 insgesamt vom

Fachkräfteberater beratenen Unternehmen wurden darüber hinaus 6 zur Beantragung des bundesweiten Projektes unternehmensWert:Mensch beraten.

42 förderwürdige Projekte des

ITI-Wettbewerbs

können Investitionen an der Westküste
i.H.v. 68 Mio. Euro auslösen



➔ Impulse für die Regionalentwicklung setzen

➔ Regionalmanagement der Regionalen Kooperation Westküste blickt auf erfolgreiches Jahr zurück

Im vergangenen Jahr konnte die erfolgreiche Kooperation der vier Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland, der WEP Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, der egeb: Wirtschaftsförderung, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland sowie der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg und zu Kiel mit Hilfe des bei der Projektgesellschaft Norderelbe mbH (PGN) angesiedelten Regionalmanagements Regionale Kooperation Westküste fortgeführt werden.

Als Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation Westküste koordiniert die PGN nicht nur die Zusammenarbeit der regionalen Partner, sondern steht auch als Projektträger für die Auftragsvergabe, Abwicklung und Koordination von kreisübergreifenden Projekten zur Verfügung.



Erfolgreiche Projekte der Kooperation

Auf der Grundlage des in der Westküsteninitiative entstandenen Handlungskonzeptes zur Stärkung der regionalen Innovationskraft beauftragte die Projektgesellschaft Norderelbe ein Fachbüro mit der Erarbeitung einer umsetzungsorientierten **Innovationsstrategie für die Westküste**. Die Ergebnisse basieren auf Recherchen der Gutachter, Befragungen von Institutionen und Unternehmen sowie einem Unternehmerworkshop am 21.06.2016 in der Fachhochschule Westküste in Heide. Fachlich begleitet wurde die Erstellung der Strategie von der Facharbeitsgruppe „Innovation und Wissenstransfer“ der Regionalen Kooperation Westküste. Neben den Kooperationspartnern arbeiteten dort Vertreter der Fachhochschule Westküste, der WTSH - Wirtschaftsförderung und Technolo-

gietransfer Schleswig-Holstein, des IZET Innovationszentrum Itzehoe, des Unternehmensverbands Unterelbe-Westküste, der Handwerkskammer Flensburg und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie in Kiel an der Entwicklung der Strategie mit. Erste empfohlene Maßnahmen werden derzeit konkretisiert und sollen kurzfristig umgesetzt werden.

Das Regionale Datenprofil der Regionalen Kooperation Westküste wurde aktualisiert. Die nach Themenfeldern geordneten Karten, Grafiken und Tabellen im Fact Book 2016 zeigen die wichtigsten Entwicklungen der Westküste und Unterelberegion, der vier Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland gegenüber den Vergleichsregionen Schleswig-Holstein und

Deutschland auf. Stichpunktartige Erläuterungen fassen die wichtigsten Aspekte und Entwicklungen zusammen. Das Fact Book 2016 kann kostenlos auf der Internetseite der Regionalen Kooperation unter www.rk-westküste.de heruntergeladen werden.

Nach Fertigstellung der **Machbarkeitsstudie für ein Schnellladenetz Westküste/Untereibe für Elektroautos** begleitet die Projektgesellschaft Norderelbe die Umsetzung eines Schnellladenetzes Westküste/Untereibe. Eine der ersten drei Schnellladestation für Elektroautos wurde an der Achse A23/B5 unter anderem in Halstenbek realisiert. In nur etwa 30 Minuten können dort alle gängigen Elektroautotypen aufgeladen werden.

Die Kreise Pinneberg, Dithmarschen, Nordfriesland und Steinburg erhalten zusammen rund 800.000 Euro aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Sie setzten sich mit ihrem Projekt „**Rückenwind – Jugendmobilität Westküste**“ bei dem bundesweiten Wettbewerb „Kommunen Innovativ“ durch. Kern des dreijährigen Forschungsprojekts ist der Aufbau einer kreisübergreifenden internetbasierten Prak-

tikumsbörse. Für das Projekt wurden vier neue Stellen, je eine pro Kreis, eingerichtet.

Das Regionalmanagement hat darüber hinaus das neue Förderinstrument **Regionalbudget des Landes für die Westküste** akquiriert, mit dem der Region von 2017 bis 2020 zusätzliche Mittel in Höhe von bis zu 900.000 Euro für regionale Projekte zur Verfügung stehen werden.

Die Finanzierung des erfolgreichen Regionalmanagements konnte für weitere drei Jahre gesichert werden. Das Land förderte das Regionalmanagement im Jahr 2016 mit einer Förderquote von 75 Prozent aus dem Landesprogramm Wirtschaft. Die restlichen 25 Prozent der Kosten teilten sich die neun Partner der Regionalen Kooperation. Damit wurden nicht nur 2,25 Stellen finanziert, sondern auch ein Budget für Studien, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.

Weitere Informationen zum Regionalmanagement, zur Regionalen Kooperation Westküste und den kreisübergreifenden Projekten finden Sie im Internet unter www.rk-westküste.de.

Erfolge in Zahlen 2016

3 neu entwickelte Projekte

4 umgesetzte Projekte

2 Veranstaltungen

➔ ITI-Westküste: Acht Gewinner des Wettbewerbs stehen fest

Mit dem EU-Förderinstrument der „Integrierten Territorialen Investitionen Westküste“ (ITI Westküste) soll in Schleswig-Holstein die Wettbewerbsfähigkeit der Westküste als Tourismus- und Energiekompetenzregion gestärkt werden. Das Land hat 30 Millionen Euro für die ITI reserviert. Dieses Budget soll zur Umsetzung impulsgebender Konzepte zur Stärkung der Westküste eingesetzt werden, die in einem zweistufigen Wettbewerb ausgewählt werden.

Von den zwölf im Ideenwettbewerb eingereichten Konzepten wurden im September 2015 neun Konzepte zur Weiterverfolgung ausgewählt. Alle Konzeptbeteiligten nutzen 2016 die Möglichkeit, eine externe Unterstützung zur Vertiefung der Konzepte und Ausarbeitung der Projekte zu beauftragen, die mit 90 % bis zu einer Höhe von 25.000 EUR pro Konzept vom Land Schleswig-Holstein gefördert wurde.

Für den Kreis Pinneberg war die Insel Helgoland am Wettbewerb teilnahmeberechtigt.



Am 15. Juli gab Staatssekretär Dr. Nägele (links) nach der gemeinsamen Auswahlsitzung von ITI-Gremium und Westküstenbeirat acht erfolgreiche Wettbewerbsbeiträge bekannt, darunter auch das von Helgoland eingereichte Konzept „Atlantis 4.0“

Die 8 Konzepte enthalten insgesamt 81 Projekte, davon sind 42 als förderwürdig aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) eingestuft worden. Die Investitionsvolumina der Konzepte liegen zwischen 1,4 und 15,7 Millionen Euro. Durch die ITI-Projekte können an der Westküste Investitionen in Höhe von 68 Mio. Euro. ausgelöst werden. Die ITI-Projektträger sind nach

Abschluss des Wettbewerbs berechtigt, Förderanträge zu stellen. Ziel des Landes ist es, dass die Konzepte ganzheitlich umgesetzt werden, damit nachhaltige Wirkungen für die Westküste und Beiträge zum EU-Mehrwert erreicht werden. Die Umsetzung der ITI-Konzepte muss innerhalb der laufenden EU-Förderperiode 2014-2020 erfolgen.

Das ITI-Regionalbüro ist bei der WEP Tochtergesellschaft Projektgesellschaft Norderelbe (PGN) in Itzehoe angesiedelt. Die ITI-Scouts betreuen den Wettbewerb in der Region und begleiten die Projekte von der Idee bis zur Umsetzung. 2016 haben die

ITI-Scouts die Wettbewerbsteilnehmenden unterstützt, zu Fragen rund um den Wettbewerb und Konzepterstellung beraten sowie bei der Entwicklung der Projekte unterstützend zur Seite gestanden.

Ausblick ITI Westküste 2017

Das Jahr 2017 steht ganz im Zeichen der Antragsvorbereitung und -stellung für die ITI-Projekte. Hierbei steht das ITI-Regionalbüro den Projektträgern weiterhin unterstützend zur Seite.

Erfolge in Zahlen 2016

8

ausgewählte ITI-Konzepte: 42 EFRE-förderwürdige Projekten mit einem Investitionsvolumen von 68 Mio. EUR

45

Konzept- und Projektberatungen im ITI-Wettbewerb und der Umsetzungsphase

11

Veranstaltungen zur ITI Westküste

➔ FRAU & BERUF, eine Maßnahme der Fachkräftesicherung

Die Beratungsstelle FRAU & BERUF ist bereits seit über 25 Jahren eine feste Institution, wenn es um die professionelle Beratung von Frauen zu ihrem beruflichen Weiterkommen geht. Wie erklären Sie sich den ungebrochen hohen Bedarf an Ihren Beratungen?

Stefanie Oeverdieck: Immer mehr Betriebe suchen händeringend nach Fachkräften, aber unzählige Frauen, selbst Akademikerinnen, müssen draußen bleiben. Sie können aus verschiedensten Gründen nicht oder zumindest nicht ihrer Qualifikation entsprechend in den Arbeitsmarkt gelangen. Familienpause, der Wunsch nach bzw. die Notwendigkeit einer Teilzeitbeschäftigung, kostenaufwendige Kinderbetreuung und andere Hürden blockieren den Weg. Wir beraten Frauen bei ihrem beruflichen Weiterkommen und setzen damit gleichzeitig neue Ressourcen für den Arbeitsmarkt frei und entlasten letztlich die Steuer- und Sozialsysteme.

Brigitte Pisall: Die ratsuchenden Frauen möchten Beruf und Familie optimal vereinbaren oder nach der Familienpause wieder in ihren Beruf einsteigen, vielleicht auch mit einer neuen Ausbildung in Teilzeit beginnen. Alleinerziehende möchten in einem qualifizierten Job arbeiten und Migrantinnen besser integriert werden. Andere Frauen stecken in beruflichen Konfliktsituationen durch Krankheit oder Behinderung, oder sind von Arbeitslosigkeit bedroht. Hier unterstützen wir mit unseren unabhängigen und kostenlosen Beratungen.

Mit welchen Fragen kommen die Frauen zu Ihnen? Wie sieht Ihre konkrete Unterstützung dann aus?

Oeverdieck: Fast 70 Prozent der Frauen sind auf der Suche nach einer beruflichen Orientierung und wünschen sich Unterstützung bei ihrer beruflichen Zielfindung sowie der Schärfung ihres Profils. Was kann ich? Wo-

Das Vorhaben FRAU & BERUF wird aus dem Landesprogramm Arbeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Informationen im Internet: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

**FRAU &
BERUF**
EIN PROJEKT DER WEP GMBH



Stefanie Oeverdieck (links) und Brigitte Pisall beraten Frauen kostenfrei zum beruflichen Wiedereinstieg.

hin will ich? Wie erreiche ich dieses Ziel? Das sind die zentralen Fragen, die die Frauen beschäftigen. In unseren absolut vertraulichen, individuellen Einzelberatungen werden konkrete Handlungsschritte geplant.

Pisall: Am wichtigsten ist die klare Positionierung der Ratsuchenden am Arbeitsmarkt. Welches Potenzial ist vorhanden, welche Rahmenbedingungen sind nötig, welche Interessen bestehen? Daraus ergibt sich das klare Ziel und wir können gemeinsam weitere Schritte wie Arbeitsmarktanalyse, Bewerbungsstrategie, Qualifizierungsangebote, Fördermittel und andere Dinge erarbeiten.

Was muss sich aus Ihrer Sicht ändern, damit Frauen ihr ungenutztes Erwerbspotential besser dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen können?

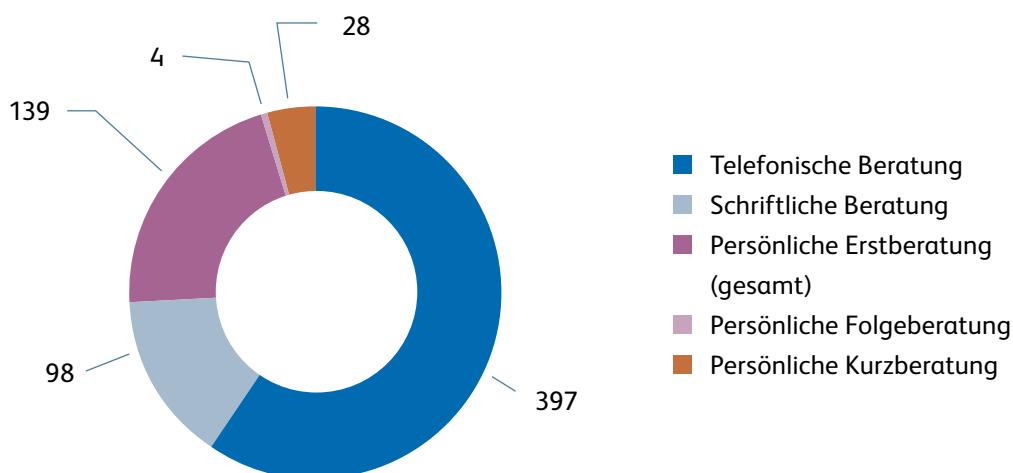
Oeverdick: Hier spielen aus meiner Sicht viele Faktoren eine Rolle. Die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind nach wie vor nicht gut. Frau-

en sind auch heute in aller Regel diejenigen, die den Spagat zwischen familiärer Betreuungsarbeit und eigener beruflicher Tätigkeit meistern müssen. Dazu bedarf es zum einen bessere und dem Arbeitsmarkt angepasste Kinderbetreuungsmöglichkeiten und zum anderen viel mehr Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitszeiten durch die Arbeitgeber.

Pisall: Hierfür ist es erforderlich, dass mehr Arbeitgeber auf eine familienfreundliche Personalpolitik setzen. Die Vereinbarkeitsangebote müssen individueller auf den Bedarf der Frauen zugeschnitten werden. Zukünftige wichtige Schritte für eine familienfreundliche Arbeitswelt sind das Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit und die Familienarbeitszeit mit einem Familiengeld. Die Familienarbeitszeit fördert die partnerschaftliche Aufteilung von beruflichen und familiären Pflichten.

90 % der persönlichen Erstberatungen werden im Rahmen von mobilen Beratungstagen in Kooperation mit diversen Netzwerkpartnern durchgeführt. Die Beratungstage werden in 10 Kommunen und an 14 Standorten angeboten. Kooperationen sind auch inhaltlich sehr wichtig, insbesondere die Zusammenarbeit mit dem größten Netzwerkpartner – dem Kreis der Gleichstellungsbeauftragten.

Es wurden insgesamt 666 Beratungen durchgeführt.



Quelle: eigene Erhebung

Ratsuchende Frauen in der Erstberatung

In welchem Alter suchen Frauen Unterstützung?

40 %	zwischen 40 und 50 Jahre
29 %	zwischen 30 und 40 Jahre
21 %	über 50 Jahre
10 %	unter 30 Jahre

In welcher familiären Situation befinden sich die Frauen? (Mehrfachnennungen möglich)

78 %	haben Kinder
16 %	sind alleinerziehend
21 %	haben keine oder weniger als 20 Stunden in der Woche eine Kinderbetreuung
34 %	haben ihre Kinder zwischen 20 und 30 Stunden betreut
22 %	benötigen keine Kinderbetreuung mehr
4 %	haben Pflegeverantwortung für einen nahen Angehörigen

Welchen Bildungsstand haben die Frauen?

80 %	haben einen hochwertigen Schul- oder Bildungsabschluss: 30% davon verfügen über einen akademischen Abschluss
20 %	haben keinen Berufsabschluss

Wie verändert sich die Situation der nicht erwerbstätigen Frauen ca. 3 Monate nach der Beratung?

42 %	sind aktiv auf Arbeitssuche
20 %	haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen
13 %	haben sich bei der Arbeitsagentur arbeitslos gemeldet
14 %	sind nach wie vor nicht arbeitsfähig (von 26 % vor der Beratung)

Quelle: eigene Erhebung

➔ Erfolge in Zahlen 2016

131 Erstberatungen (innerhalb der Zielgruppe)

71 davon bisher nicht erwerbstätig (stille Reserve)

34 davon nach Beratung aktiv auf dem Arbeitsmarkt

Minijob Infotag 2016



Auf dem „Minijob-Infotag“ im Rathaus Elmshorn waren die Beraterinnen von FRAU & BERUF gefragte Expertinnen rund um Chancen und Risiken von Minijobs



Beratungsstelle ist Mutmacher für berufliche Kompetenzen



Beate Raudis, MdL (2.v.r.) besuchte gemeinsam mit Dr. Ernst-Dieter Rossmann, MdB, die WEP als Träger des Erfolgsprojektes FRAU & BERUF, um sich über die Arbeit und die Herausforderungen des aus EU-Mitteln finanzierten Vorhabens zu informieren. „Die Ratsuchenden Frauen brauchen einen von Institutionen unabhängigen Anlaufpunkt für ihre Fragen und Anliegen. Umso erfreulicher ist, dass auch im Kreis Pinneberg die Beratungsstelle FRAU & BERUF für die aktuelle ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 gesichert werden konnte“ resümiert Raudis. Rossmann ergänzt am Ende des Gesprächs. „Die ratsuchenden Frauen sind gut qualifiziert und dürfen sich nicht klein machen. Hier ist die Beratungsstelle Mutmacher für berufliche Kompetenzen.“

Seit mehr als

10 Jahren

als Mitglied im Wirtschaftsförderungsrat
der Metropolregion Hamburg aktiv



Wirtschaftsförderungsrat feiert 10. Geburtstag

Am 22. Juni 2006 unterzeichneten die Wirtschaftsförderer in der Metropolregion Hamburg in Anwesenheit der Wirtschaftsminister Hamburgs, Niedersachsens und Schleswig-Holstein den ersten Vertrag zur Zusammenarbeit und gründeten den Wirtschaftsförderungsrat der Metropolregion Hamburg. Damit sollte ein Zeichen zur länderübergreifenden Kooperation in der norddeutschen Wirtschaftsförderung gesetzt werden. Seit Gründung vertritt die WEP die Interessen des Kreises im Wirtschaftsförderungsrat. Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch bilanzierte anlässlich des 10jährigen Bestehens: „Die Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderer ist ein wichtiges Element bei der Entwicklung des norddeutschen Wirtschaftsraums. Die Wirtschaft macht an Landesgrenzen

nicht Halt und bei der Betreuung von Unternehmen darf auch nicht in Kreis- und Landesgrenzen gedacht werden. Dass die Wirtschaftsförderer so eng kooperieren, hat die Konkurrenzfähigkeit des Nordens gestärkt“. Die Zusammenarbeit beschränkt sich nicht nur auf die Unterstützung bereits ansässiger Unternehmen, sondern gilt auch für Anwerbung und das Marketing. Dr. Olaf Krüger, Sprecher des Wirtschaftsförderungsrats: „Der Wirtschaftsförderungsrat ist nicht nur ein hervorragendes Gremium zum Informations- und Meinungs austausch. Er stärkt die nationale und internationale Vermarktung der Metropolregion Hamburg. Hier denken wir Wirtschaftsförderer norddeutsch. Jede Unternehmensansiedlung stärkt uns als Region insgesamt“.

Bereits vor 10 Jahren setzten die Wirtschaftsförderer der Metropolregion Hamburg ein Zeichen für eine enge, länderübergreifende Kooperation.



➔ Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer aktiv in der Standortwerbung

Während ihrer vier jährlichen Arbeitskreistreffen tauschten sich die kommunalen Wirtschaftsförderer über verschiedene Themen wie etwa aktuelle Grundstücksanfragen, Grundstücksvermarktung über Online-Portale oder der gemeinschaftlichen Nutzung von CRM-Systemen aus.

Regelmäßig informierte Dr. Harald Schroers über den Stand der Gründung der Kommunalholding. Projekte wie etwas das Fact-Book 2016 der regionalen Kooperation Westküste oder das GEFEK 2 wurde den kommunalen Wirtschaftsförderern vorgestellt.

Auch 2016 vertraten die Wirtschaftsförderer der Kommunen den Kreis als Wirtschaftsstandort auf der b2b Nord in Hamburg-Schnelsen.

Diese größte regionale Wirtschaftsmesse Deutschlands ist der halbjährliche Treffpunkt für Unternehmer, die ihre Produkte und Dienstleistungen vorstellen und neue Geschäfts- und Kooperationspartner suchen.

In ihrem letzten Jahrestreffen äußerten die Teilnehmer den Wunsch, dass die Organisation und Betreuung des Arbeitskreises auch weiter federführend in den Händen der WEP verbleibt. Themenvorschläge aus den Reihen der kommunalen Wirtschaftsförderer werden wie bisher auf die Agenda gesetzt.



Ein größerer Stand auf der b2b Nord bot dem Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer noch bessere Möglichkeiten, mit Kunden und Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Fast

19.000

Besuche auf www.wep.de



➔ Dem Standort ein Gesicht geben

Ein sicherer Branchenmix, Mittelstand und Global Player, Hidden Champions sowie kontinuierlich wachsende Neugründungen sind wesentliche Stärken des Wirtschaftsstandortes. Auch die gute Verkehrsinfrastruktur mit der Nähe zu Hamburg, das vielseitige Wohn- und Kulturangebot sowie die landschaftlichen Reize tragen zur hohen Lebensqualität in der Region bei.

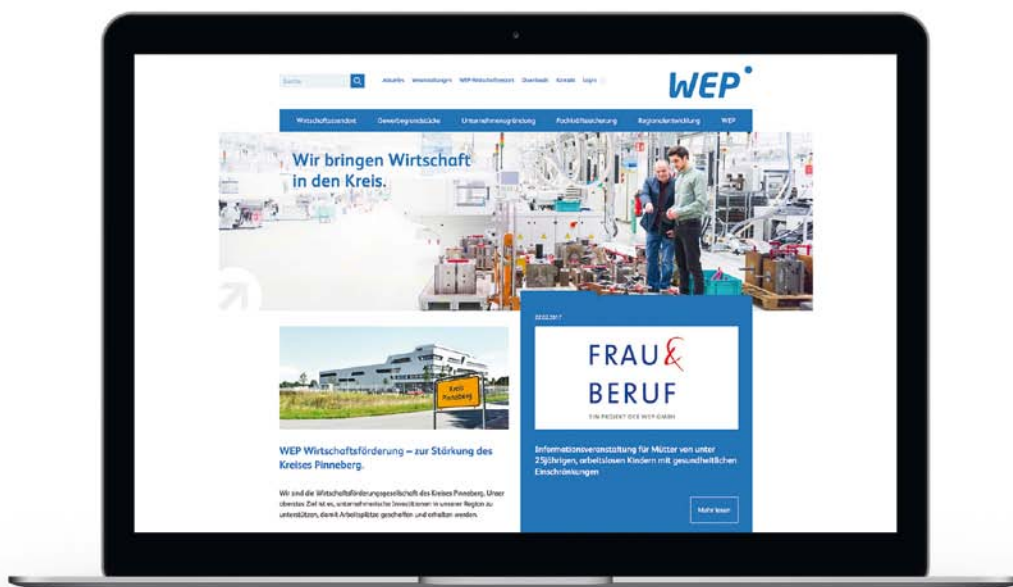
Das Standortmarketing der WEP kommuniziert diese Stärken national wie regional mit

verschiedenen Online- und Printpublikationen. Sie fördert persönliche Begegnungen auf Veranstaltungen und in Expertengesprächen, um bei der Vernetzung der Unternehmenschaft untereinander und mit den regionalen Akteuren zu unterstützen und so die unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Auf Messen macht die WEP bei Unternehmern und Investoren auf den Standort aufmerksam.

➔ WEP im modernen Internet-Design

Auch im Jahr 2016 informierte der Internetauftritt www.wep.de über die Arbeit der Kreiswirtschaftsförderung. Mit der Neugestaltung und einem modernen Design gelingt die Zielgruppenansprache nun noch nutzerfreundlicher. Über 50.000 Seitenauf-

rufe konnten registriert werden. Mit regelmäßigen Meldungen, Veranstaltungshinweisen und weiterer Contentaktualisierung wurden Interessierte zeitnah und umfassend informiert.



WEP Wirtschaftsreport

Erneut gab die WEP im letzten Jahr vier Ausgaben des WEP Wirtschaftsreport heraus. Die Gesamtauflage lag jeweils bei über 6.300 Stück, die sich auf ca. 800 Online-Empfänger, 5.000 Empfänger über den Veröffentlichungskanal des b2b Nord Magazins sowie 500 eigene gedruckte Exemplare aufteilen. Die Leser sind überwiegend Unternehmer, Existenzgründer und Politiker

im Kreis Pinneberg und der Metropolregion Hamburg.

Im Fokus standen 2016 Themen wie die Standortvorteile des Kreises Pinneberg, Projekte der Regionalen Kooperation Westküste oder der ITI-Westküsten-Wettbewerb. Alle Reporte stehen auch zum Download unter www.wep.de bereit.

WEP
Wirtschaftsreport

Metropolregion Hamburg

AUF DEN PUNKT
WEP Wirtschaftsreport

Gefragter Top-Standort Kreis Pinneberg

IM FOKUS

„Gedankend“ Kreis Pinneberg

Wachstum und Zielstreben

WEP Wirtschaftsreport

www.wep.de

WEP
Wirtschaftsreport

Metropolregion Hamburg

AUF DEN PUNKT
WEP Wirtschaftsreport

Geschäftsbericht erneut mit rundum gutem Ergebnis

IM FOKUS

WEP Report: Das Schöne, die Arbeit der WEP: Das ernste. Projekte greifen. Die Kreise sind im Team und im Lauf.

WEP Wirtschaftsreport

www.wep.de

WEP
Wirtschaftsreport

Metropolregion Hamburg

AUF DEN PUNKT
WEP Wirtschaftsreport

Regionale Kooperation Westküste: Schnellladestationen für Elektroautos kommen

IM FOKUS

ITI-Westküsten-Wettbewerb: Helgoland gewinnt mit smarten Zukunftsprojekten

WEP Wirtschaftsreport

www.wep.de

WEP
Wirtschaftsreport

Metropolregion Hamburg

AUF DEN PUNKT
WEP Wirtschaftsreport

ITI-Westküsten-Wettbewerb: Helgoland gewinnt mit smarten Zukunftsprojekten

IM FOKUS

WEP Report: Das Schöne, die Arbeit der WEP: Das ernste. Projekte greifen. Die Kreise sind im Team und im Lauf.

WEP Wirtschaftsreport

www.wep.de

➔ Standortwerbung nach Innen

Im April folgte Dr. Schroers der Einladung der Nordexperten e.V., ein Netzwerk regionaler Unternehmerinnen und Unternehmer, um über die Dienstleistungen der WEP zu informieren. Die Zuhörer interessierte zudem

die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Pinneberg. Auch die Knappheit an Gewerbeflächen spielte eine große Rolle bei den anschließenden Fragen der Nordexperten an den Geschäftsführer der WEP.



Im März informierte sich die Junge Union Tornesch über die Arbeit der WEP. Dr. Harald Schroers stand den jungen Politikern Rede und Antwort. So verdeutlichte er die Knappheit an Gewerbeflächen und die damit zusammenhängende Gefahr der Verringerung der Wirtschaftskraft des Kreises. Zudem gab er Einblicke in die vielseitigen Projekte der WEP, die alle auf die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen im Kreis abzielen.

➔ Messen

Auch auf der 19. Ausgabe der EXPO REAL, Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen, brachte die WEP den Kreis Pinneberg als attraktiven Wirtschaftsstandort bei Investoren und Projektentwicklern ins Spiel und rührte für Projekte der

Kommunen die Werbetrommel. Mit dabei: Torneschs Bürgermeister Roland Krügel sowie Volker Hatje, Bürgermeister in Elmshorn. Die Verwaltungsleiter nutzten die Messe für zahlreiche Gespräche und holten sich viele wertvolle Ideen.

Stimmen zur Messe

Roland Krügel:

„Ich konnte in kurzer Zeit mit zahlreichen Investoren und Planern sprechen, die an der Tornescher Stadtentwicklung beteiligt sind oder waren.



Diese geballte Präsenz bietet sich mir nur hier. In Tornesch wäre der Zeitbedarf um ein Vielfaches höher für mich.“

Volker Hatje:

„Wir konnten am WEP Stand das städtebauliche Entwicklungsprojekt „Elmshorn Vormstegen“ präsentieren. Zudem konnte ich Kontakte zu Städten deutschlandweit knüpfen, die den Weg, den Elmshorn derzeit bei der Innenstadtgestaltung geht, bereits abgeschlossen haben. Diese Gelegenheit



hätte sich ohne die Messe gar nicht ergeben. Ich erhoffe mir viele wertvolle Tipps aus den Folgegesprächen, wie der Umbau einer Industriestadt nachhaltig und dem wirtschaftlichen und demographischen Strukturwandel angepasst erfolgreich gelingt.“

Dr. Harald

Georg Schroers:

„Aufgrund der geballten Präsenz von Vertretern der Gewerbeimmobilienbranche haben wir die Tage genutzt, um die Marktchancen für die geplanten Neuentwicklungen im Kreis auszuloten. Mit diesen neuen Projekten können wir die positive Wirtschaftsentwicklung im Kreis stabilisieren. Dazu stellten wir nicht nur eigene Flächen vor, sondern auch die Projekte der kreisangehörigen Kommunen, wie etwa den Business-Park Elbufer Wedel.“



➤ Erfolge in Zahlen 2016

3

Messebeteiligungen

über 50.000

Seitenaufrufe www.wep.de

fast 800

Empfänger des digitalen WEP Reports

2016

Kennzahlen und Köpfe



➔ WEP – Einsatz für einen starken Wirtschaftsstandort

Die WEP ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg. Gesellschafter sind der Kreis Pinneberg (66,75 %), die Sparkasse Südholstein (9,75 %) sowie die WEP (23,5 %).

Oberstes Ziel der WEP ist es, Arbeitsplätze im Kreis Pinneberg zu halten oder neue zu schaffen. Um dieses Ziel und die damit verbundenen Unterziele zu erreichen, arbeitet die WEP in unterschiedlichen Handlungsfeldern.



Ziele und strategische Handlungsfelder der WEP

Grundstücksentwicklung und Dienstleistungen

Die WEP ist organisatorisch in die zwei Geschäftsbereiche Dienstleistungen und Grundstücke gegliedert.

Im Geschäftsbereich **Grundstücksentwicklung** projiziert, finanziert und verkauft die Gesellschaft Gewerbegrundstücke auf eigene Rechnung oder in wirtschaftlicher Gemeinschaft mit der jeweiligen Standortgemeinde. Sie arbeitet dabei im Auftrag und im Rahmen von Verträgen mit den kreisangehörigen Kommunen zusammen.

Im Geschäftsbereich **Dienstleistungen** führt die WEP für den Kreis Pinneberg und mittelbar für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zahlreiche Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung aus. Sie wirbt für den Wirtschaftsstandort Kreis Pinneberg, betreibt in Netzwerken und Arbeitskreisen Lobbyarbeit für die Region, betreut Unternehmensgründer und gewerbliche Investoren, berät die kreisangehörigen Städte und Gemeinden bei Planung und Verkauf von Gewerbegebieten und arbeitet als Träger von Beratungs- und Förderprojekten für die Strukturentwicklung des Kreises.

Schwerpunkte der Arbeit 2016 (Auszüge aus dem Lagebericht)

Das Umfeld für den Geschäftsbereich Dienstleistungen war 2016 weitgehend stabil. Die wesentlichen Aufgaben und Partnerschaften konnten fortgeführt werden. Dazu zählten der Aufbau und die Steuerung von überregionalen Entwicklungsprojekten mit der PGN Projektgesellschaft Norderelbe mbH, die Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen im Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer, die berufsorientierende Beratung für Frauen (Frau & Beruf), die Gründungsförderung (Startbahn:Existenzgründung), die Unterstützung der Gemeinde Helgoland bei der Entwicklung ihrer Hafeninfrastuktur (HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH), die Betreuung von kleineren Betrieben mit dem Projekt Fachkräfteallianz Westküste sowie verschiedene Messebeteiligungen, Werbemaßnahmen, Arbeitskreise, Kleinprojekte und Kooperationen. Zu den kooperativen Arbeitsschwerpunkten gehörte unter anderem die Mitarbeit in der Regionalen Kooperation Westküste, die Arbeitsschwerpunkte lagen auf den Projekten Innovationsstrategie und Gewerbeflächenentwicklung. Wie in den Vorjahren ist die WEP weiterhin als Partner der Investitionsbank Schleswig-Holstein für die Mikrokreditberatung akkreditiert.

Der Markt für Gewerbegrundstücke im Geschäftsgebiet der WEP befindet sich in einem, bereits seit einigen Jahren andauernden Abschwung. Der Stückabsatz (Kauf-

verträge) reduzierte sich zwischen 2011 und 2015 über alle Anbieter im Kreis Pinneberg um etwa 50 %, der Mengenabsatz (Quadratmeter) um rund 70 %. Der Trend setzte sich 2016 fort. Auf der Verkaufsseite entwickelte sich der Geschäftsbereich Grundstücke daher erwartungsgemäß negativ. Die Stückzahl der Verkäufe reduzierte sich im Rahmen der Erwartungen deutlich. Allerdings übertraf der Mengenabsatz wegen des unerwarteten Verkaufs einer Großfläche die Planwerte. Nachfragen, die sich nicht ausdrücklich auf ein spezielles Grundstück oder ein bestimmtes Gebiet bezogen, wurden über den Arbeitskreis der kommunalen Wirtschaftsförderer an die jeweils betroffene oder der an alle anderen in Frage kommenden Kommunen weitergeleitet.

Die Umgestaltung der Gesellschaft im Rahmen des Handlungskonzeptes 2014 - 2018 war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr. Die geplante Gründung der WEP Kommunalholding GmbH, eine Gesellschaft, über die sich die kreisangehörigen Städte und Gemeinden an der WEP beteiligen können, musste wegen langwieriger Beteiligungsverfahren und unsicheren Rechtsgrundlagen verschoben werden. Allein die Befassung in den Gremien der beitriffsinteressierten Städte und Gemeinden zog sich von Ende 2015 bis in den November 2016. Zudem lag bis Ende des Berichtsjahres keine abschließende und Rechtssicherheit gebende Stellungnahme der Kommunalaufsicht vor.

Die Jahresbilanz in Zahlen

Auszüge aus den Gewinn- und Verlustrechnungen (in Euro)

	2016	2015	2014	2013
Erlöse und Erträge	1.807.917	2.758.373	3.002.896	6.056.389
Bestandveränderung	-619.722	-960.781	-917.288	-1.742.083
Materialaufwand	213.233	128.834	276.903	32.465
Abschreibungen	7.953	8.084	11.516	9.142
Personal- und Sachaufwand	927.362	980.538	1.038.630	980.139
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-1.908	-22.116	12.156	-31.289
Steuern	17.586	2.319	-89	8.289
Jahresergebnis	20.152	655.701	770.804	3.252.982

Auszüge aus den Bilanzen (in Euro)

	2016	2015	2014	2013
Aktiva				
Anlagevermögen	27.718	31.273	37.440	42.848
Vorräte	2.800.181	3.419.903	4.388.098	5.305.387
Forderungen	1.584.838	178.289	105.673	76.350
Bankguthaben	11.662.901	11.651.424	10.206.443	9.154.512
Rechnungsabgrenzung	3.625	2.639	2.712	3.812
Passiva				
Eigenkapital	13.426.292	13.406.140	12.750.440	11.979.635
Rückstellungen	1.722.006	1.743.481	1.854.577	1.699.141
Verbindlichkeiten	930.964	133.907	135.349	904.133
Bilanzsumme	16.079.263	15.283.528	14.740.366	14.582.909

Maßgeblich sind die Angaben im geprüften Jahresabschluss. Der Jahresabschluss kann in unseren Geschäftsräumen eingesehen werden. Die Termine hierfür werden im Pinneberger Tageblatt sowie auf unserer Homepage www.wep.de bekannt gegeben. Im Einzelfall ist eine Einsichtnahme auch nach Absprache möglich.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Durch § 13 Abs. 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i.S.v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 8 ff. KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.“

Den vorstehenden Bericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Bendestorf, den 13. Juli 2017

TREUKOM GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
gez. Höppner

Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat informierte sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig, zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren und nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, eingebunden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016 überwacht und sie beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung gestanden. Der Aufsichtsrat kam zu dem Ergebnis, dass die Geschäfte der Gesellschaftsordnung gemäß und mit der erforderlichen Sorgfalt geführt wurden. Im Geschäftsjahr 2016 fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt, beide gemeinsam mit den Gesellschaftern.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der Geschäftsführung nach den geltenden rechtlichen Vorschriften erstellt und durch den vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und vom Landesrechnungshof Schleswig-Holstein beauftragten Abschlussprüfer, TreuKom GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Die Prüfungsergebnisse wurden dem Vorsitzenden von den Prüfern in einer Jahresabschlussbesprechung am 01.06.2017 erläutert. Die Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Unternehmenssituation und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Aktivitäten zutreffend dar.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Gesellschaft wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat ebenfalls keine Einwendungen. Er schließt sich dem Urteil der Wirtschaftsprüfer an.

Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung

- den Jahresabschluss zum 31.12.2016 in der vorliegenden Fassung festzustellen,
- den Lagebericht anzunehmen,
- dem Vorschlag der Geschäftsführung über den Vortrag des Gewinnes zu folgen,
- sowie dem Geschäftsführer, Herrn Dr. Harald Schroers, Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem Geschäftsführer und den Gesellschaftern für die konstruktive Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeitern des Unternehmens Dank und Anerkennung für ihren Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wilhelm Alms

Dem Aufsichtsrat 2016 gehörten am 31.12.2016 folgende Personen an:



➤ **Wilhelm Alms**
Unternehmensberater
(Vorsitzender)



➤ **Martin Deertz**
Vorstand, Sparkasse
Südholstein (stellv. Vors.)



➤ **Helmuth Ahrens**
Kaufm. Angestellter i.R.



➤ **Hans-Helmut Birke**
Lehrer i. R.



➤ **Thomas Dohrn**
Malermmeister



➤ **Prof. Dr. Heinz
Dressel**
Bauingenieur i. R.



➤ **Detlef Goos**
Dipl. Kaufmann i. R.



➤ **Susanne von
Soden-Stahl**
Dipl. Kommunikationswirtin

Vertreter der Gesellschafter:



➤ **Andreas Fohrmann**
Vorstandsvorsitzender,
Sparkasse Südholstein



➤ **Oliver Stolz**
Landrat des Kreises Pinneberg

Das Team der WEP Wirtschaftsförderung



➤ **Dr. Harald Schroers**

Geschäftsführung



➤ **Katrin Vogeley**

Sekretariat/
Projektassistenz



➤ **Renate Gosau**

Sekretariat/
Projektassistenz



➤ **Lydia Ewers**

Projektassistenz



➤ **Gudrun Kellermann**

Prokura/Gründungs-
beratung



➤ **Alexander Jethon**

Unternehmensservice/
Grundstücke



➤ **Björn Thiele**

Controlling/Finanzen



➤ **Susanne Heyn**

Standortmarketing



➤ **Stefanie Oeverdieck**

Frau & Beruf



➤ **Brigitte Pisall**

Frau & Beruf



➤ **Kristian Lüdtké**

Fachkräfteberatung

Das Team der WEP Wirtschaftsförderung setzt sich zusammen aus Experten verschiedener Fachbereiche, die Investoren, Unternehmen, Existenzgründern und Fachkräften mit Rat und Tat zur Seite stehen.

In zwei Tochtergesellschaften - der HGH Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH und der PGN Projektgesellschaft Norderelbe mbH - kümmern sich weitere Mitarbeiter um Themen der Wirtschaftsförderung.

Danke für

365

Tage gelungene Zusammenarbeit.



WEP
Wirtschaftsförderungs- und
Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

Lise-Meitner-Allee 18
25436 Tornesch

T +49 (0)4120-70 77-0
F +49 (0)4120-70 77-70

info@wep.de
www.wep.de